

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Kassenverhandlungen: Oberösterreich wieder an der Spitze

Die Kassenverhandlungen sind für die oberösterreichischen Ärzte mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen worden. Oberösterreich liegt damit an der Spitze der Bundesländer.

Seite 6



Mag. Claudia Werner,
Kommunikation & Medien
c.werner@aekoee.at

Editorial

Ein weiteres Beispiel für die effiziente Zusammenarbeit mit der OÖGKK sind die Honorarverhandlungen: Im Laufe der vergangenen Wochen haben die Verhandlungsteams der Ärztekammer für OÖ und der OÖGKK wieder ganze Arbeit geleistet. Die Honorare werden um 3,25 Prozent erhöht. Die Frequenzsteigerung miteingerechnet beträgt das Plus sogar 3,65 Prozent. Damit liegt Oberösterreich an der Spitze der Bundesländer. Statements und Details dazu lesen Sie in unserer Coverstory ab Seite 6.

Bei den Expertentipps präsentieren die Kolleginnen und Kollegen, welchen Neuerungen der Ärztfinder unterzogen wurde (Seite 10), welche Daten Sie bitte der Standesführung mitteilen sollen und was es zur Eigenbehandlung von Angehörigen zu sagen gibt (beides Seite 12). Weiters finden Sie das eindeutige Ergebnis einer LIG-Kurzbefragung zum Thema „Sollen Ärzte anstellen können?“ (Seite 13). Ab Seite 14 gibt es die Details zum ÖÄK-Gesamtvertrag e-Card-Services sowie Neues zur Terminvergabe online.

Auf Seite 17 verweist das Nahtstellenmanagement der OÖGKK auf das Einweisungsformular mit Transportschein und wo man es erhält. Einen Nachbericht zur OBGAM-Veranstaltung mit heftigem Für und Wider zum Thema Homöopathie finden Sie auf den Seiten 18 und 19. Gleich darauf finden Sie das Ärzteporträt über Dr. Tina Bräutigam, Allgemeinmedizinerin aus Linz, die gemeinsam mit Mag. Brigitte Lang ein Buch über den Diätenwahn herausgebracht hat.

Und mit dem Bericht einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der OÖGKK spannen wir wieder den Bogen zum Beginn und zur guten Zusammenarbeit (S. 21). Abgerundet wird das Heft durch die Nachberichte zur Vernissage von Heli Schreder und den Literarischen Begegnungen (S. 26-29).

Eine interessante Lektüre im Namen des Teams wünscht Ihnen

Claudia Werner

KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Anstellung von Ärzten bei Ärzten – ein weiterer Baustein	4-5
COVERSTORY	
Kassenverhandlungen: Oberösterreich wieder an der Spitze	6-9
RECHT & SERVICE	
Update für das Online-Service Arztsuche	10-11
Bitte melden!	12
Eigenbehandlung von Angehörigen im selben Haushalt	12
Sollen Ärzte in Ordinationen angestellt werden können?	13
ÖÄK-Bundeskurie niedergelassene Ärzte schließt mit Hauptverband	
Gesamtvertrag über e-card Services ab	14-15
Terminorganisation leicht gemacht	16
Einweisungsformular mit Transportschein: Hilfe für alle Beteiligten	17
„Medizin wird nicht gedacht, sondern praktiziert“	18-19
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	20
Terminkalender	30
Buchtipps	32
KOMMUNIKATION & MEDIEN	
Besser zuhause: Mobile geriatrische Remobilisation	21
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Tina Bräutigam: Befreiung von der Perfektion	22-24
KLEINANZEIGEN	24, 32-35
FACHKURZINFORMATIONEN	25
KULTUR & EVENTS	
Ausstellung mit dreifachem Anfang	26-27
Entstehung im Kopf	28-29
PERSONALIA	
Standesveränderungen	36-37
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	37
Diplomüberreichung	38
KAMMER INTERN	39



6
18
22



Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Claudia Werner, **Redaktion:** Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: c.werner@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKOÖ/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



GRADO 27.5 – 2.6.2018
27. Ärztetage

Fortbildung der Superlative!

www.arztakademie.at/grado



ÖSTERREICHISCHES
 CSR-GÜTESIEGEL
 FÜR DRUCKEREIEN





GEMEINDEARZTTARIFE AB 1. APRIL 2018

Die Tarife für Gemeindeärzte werden seit Einführung des neuen Gemeindearztsystems jährlich nach dem Verbraucherpreisindex 2000 (Jänner-Wert) erhöht. Ab **1. April 2018** gelten folgende neue Tarife:

Totenbeschau

- ohne Schrittmacherentfernung € 55,19
Nachtzuschlag + 50 Prozent (22 Uhr bis 6 Uhr)
- mit Schrittmacherentfernung € 88,61

Einstellungsuntersuchung € 43,07

Sachverständigen-Tätigkeiten

pro Stunde € 77,29

Wenn mit dem PKW Fahrten zurückgelegt werden müssen, gebührt für alle Tätigkeiten das amtliche Kilometergeld. Dieses beträgt weiterhin € 0,42 pro Kilometer.

Mag. Dr. Sylvia Hummelbrunner MBL

Anstellung von Ärzten bei Ärzten

– ein weiterer Baustein

Die Möglichkeit der Anstellung von Ärztinnen und Ärzten auch im niedergelassenen Bereich findet sich sogar im Regierungsprogramm wieder. Damit wäre eine Forderung umgesetzt, die seit einigen Jahren nicht nur von den niedergelassenen Ärzten, sondern auch immer wieder von Vertretern der angestellten Ärzte formuliert wird.

Tatsächlich wäre es keine große Hexerei, diese Anstellung zuzulassen, die in anderen freien Berufen – wie etwa bei den Rechtsanwälten – schon seit vielen Jahren gang und gäbe ist. Unserer Rechtsauffassung nach, die mittlerweile auch in der wissenschaftlichen Literatur von der Mehrheit geteilt wird, wäre die Anstellung eines Arztes in einer Einzelordination nach derartiger Rechtslage unproblematisch. Das Problem ist allerdings, dass aufgrund von Entscheidungen der Höchstgerichte davon auszugehen ist, dass die derzeitigen Kassengesamtverträge eine Anstellung beim Kassenarzt nicht zulassen. Es geht daher, zumindest was die Einzelordinationen anbelangt, nicht um eine gesetzliche Änderung, sondern um eine Änderung der



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekoee.at

Gesamtverträge mit den Kassen. Darin müsste man festlegen, unter welchen Bedingungen die Anstellung von Ärzten bei Kassenärzten zugelassen wird. Außerdem sieht das Ärztesgesetz derzeit für Gruppenpraxen das Verbot der Anstellung von Ärzten vor. Hier müsste also auch der Gesetzgeber selbst tätig werden, um die angestrebte Anstellungsmöglichkeit zu erreichen.

STANDESPOLITISCH SIND NOCH HAUSAUFGABEN ZU MACHEN

Natürlich sind mit der Anstellung von Ärzten bei Ärzten auch einige standespolitische Herausforderungen verbunden, die aber allesamt gut lösbar erscheinen. So muss natürlich sichergestellt werden, dass die Kolleginnen und Kollegen, die angestellt werden wollen, auch sinnvolle Arbeitsbedingungen vorfinden. Wir haben hier insofern ein Instrument zur Hand, da die Kurien gesetzlich berechtigt sind, untereinander einen Kollektivvertrag auszuhandeln. Ein solcher Kollektivvertrag besteht ja bereits für die Lehrpraktikantinnen und Lehrpraktikanten. Ein weiteres Thema ist auch die Vertreterregelung. Bekanntlich haben ja einige Krankenkassen in der jüngeren Vergangenheit immer wieder die Auffassung vertreten, dass Ordinationsvertreter als angestellte Ärzte aufzufassen sind und damit auch als solche zu versichern wären, und dies auch dann, wenn weder der Ordinationsvertreter noch der Ordinationsinhaber das geringste Interesse daran hat. Schließlich muss auch das Problem des Stellenplans gelöst werden, weil benachbarte Ärzte nicht immer große Freude damit haben werden, wenn sich eine Ordination zu Lasten der Nachbarn mit Hilfe angestellter Ärzte zu weit ausdehnt. Eine Anstellung von Ärzten bei Ärzten wird aus meiner Sicht keine echten Stellenplanprobleme aufwerfen. Die Kassen und die

Bevölkerung müssen im Gegenteil froh sein, dass es durch die Anstellung von Ärzten gelingen könnte, das Leistungsangebot auszuweiten und damit die derzeit immer größer werdenden Versorgungslücken in den Griff zu bekommen. Ich bin überzeugt davon, dass die Probleme, die die Anstellung bei Ärzten bringen könnten, ohne weiteres gut lösbar sind und sich so für die jungen Kolleginnen und Kollegen neue Perspektiven ergeben.

AUSBILDUNGSORDNUNG

Nach zirka drei Jahren Gültigkeit der neuen Ausbildungsordnung hat sich – was leider zu erwarten war – im „Echtbetrieb“ herausgestellt, dass einige Leistungszahlen, die von den Vertretern der wissenschaftlichen Gesellschaften und Bundesfachgruppen in den Rasterzeugnissen niedergeschrieben wurden, nicht abgedeckt werden können. Sie wurden aber von mir in vielen Mails und Briefen darauf hingewiesen, die Realität und nicht überzogene Qualitätskriterien abzubilden. Wir werden diese Probleme gemeinsam mit den geläuterten Verantwortlichen in einer Novelle der Ausbildungsordnung bis Ende des Jahres gelöst haben.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im April 2018



Kassenverhandlungen: Oberösterreich wieder an der Spitze

Die Kassenverhandlungen sind für die oberösterreichischen Ärzte mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen worden: Die Honorare werden um 3,25 Prozent erhöht. Die Frequenzsteigerung miteingerechnet beträgt das Plus sogar 3,65 Prozent. Damit liegt Oberösterreich an der Spitze der Bundesländer.

„Diese Abschlüsse zeigen einmal mehr, dass wir in Oberösterreich sehr gut miteinander reden können“, begründet Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte. „Der Erfolg ist natürlich auch ein Ausdruck dessen, dass wir hier im Land verhandeln können. Auf Bundesebene würde das vielleicht ganz anders aussehen.“ Oberösterreich liegt bei den Abschlüssen seit vielen Jahren voran – sowohl bei den jährlichen Erhöhungen als auch im Bundesländer-Vergleich. Das lässt sich sehr gut an den Zahlen ablesen: Im Zeitraum von 2005 bis 2016 gab es bei den Honoraren pro



„Wir verdienen sicherlich ganz gut, aber wir arbeiten auch hart und viel dafür.“

Dr. Wolfgang Ziegler,
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte

Fall eine Steigerung um 35,54 Prozent, im Österreich-Schnitt hingegen „nur“ um 13 Prozent. Oberösterreich hat seit 2005 nicht nur sukzessive an Boden wettgemacht, sondern liegt seit Jahren im Spitzenfeld. Bei den Honoraren pro Arzt bildet sich dieser Aufwärtstrend ebenfalls sehr gut ab: Hier liegt das Plus bei 51,96 Prozent, im Österreich-Schnitt bei 41,9 Prozent.

Dabei waren die Vorzeichen für die jüngsten Vertragsabschlüsse nicht besonders ermutigend gewesen.

Aufgrund der schlechten Wachstums- und Inflationsprognosen für 2017 waren die Ergebnisse der Kollektivvertragsverhandlungen im Schnitt nur bei 1,5 Prozent gelegen – obwohl dann die Inflationsrate im Laufe des Jahres noch auf 2,1 Prozent geklettert war. Im Gegensatz zu den Kollektivverträgen, die jeweils vor Jahresbeginn abgeschlossen werden, werden die Ärztehonorare erst im Nachhinein verhandelt. Bei diesen Kassenverhandlungen wartet die Ärztekammer für Oberösterreich zudem meist ein wenig ab, um die Entwicklung in den anderen Bundesländern besser im Blick zu haben – und um möglicherweise auch einen höheren Abschluss zu erzielen. Im Durchschnitt hatten die Ärztekammern und die Kassen in den anderen Bundesländern für 2017 ein Plus von 1,88 Prozent ausverhandelt.

„Diese abwartende Vorgehensweise hat sich bewährt: Seit 13 Jahren wurden in Oberösterreich fast immer die höchsten Vertragsabschlüsse aller Bundesländer erzielt“, freut sich Dr. Thomas Fiedler, der bei den Verhandlungen für die Ärzte federführend ist. Um dabei einmal mehr auf die sehr gute Gesprächsbasis mit der OÖGKK hinzuweisen. „Natürlich betonen die Kassenverhandler immer wieder, dass sie nicht mehr ausgeben als einnehmen können.“ Aber aufgrund der guten Wirtschaftslage sei eben jetzt mehr Geld im Topf, das bedeute natürlich einen größeren Spielraum. „Wir Ärzte in Oberösterreich haben jetzt den höchsten Abschluss in Österreich erzielt, ich bin darüber sehr froh!“

Das Honorarvolumen steigt nun in Oberösterreich um 3,65 Prozent, davon entfallen 0,4 Prozent auf mehr Leistungen. Von den 3,25 Prozent sind 2,9 echte Valorisierung und 0,35 Strukturmittel – zum Beispiel zur Verkürzung von Wartezeiten oder Attraktivierung von Niederlassungen. Diese Details sind aber noch offen.

Bei den Allgemeinmedizinern werden die Tarife generell um 2,15 Prozent und zusätzlich eine ganze Reihe von Positionen noch deutlicher angehoben, sodass insgesamt 2,9 Prozent erzielt werden. Eine solche Einzelposition ist das nun viel besser dotierte Wundversorgungspaket, in das die „Klammer- und Nahtentfernung“ erstmals aufgenommen wurde. Bei den Fachärzten steigen die Tarifpositionen ebenfalls um durchschnittlich 2,15 Prozent. Dazu kommen 0,7 Prozent zum Abbau des historisch bedingten Facharztlimits. „In einem normalen Betrieb bekommt man für Überstunden einen Zuschlag, Fachärzte hingegen bekommen weniger Geld“, sieht

hier Dr. Thomas Fiedler einen Missstand. „Limits sind ein Ärgernis und leistungsfeindlich. Wir streben hier stufenweise Verbesserungen an.“ Bei den jüngsten Verhandlungen wurde das 33-Prozent-Honorarsummenlimit auf € 62.202,01 pro Quartal angehoben. Das bringt den Fachärzten zusätzlich ein Plus von 0,7 Prozent der Honorarsumme und führt dazu, dass die Fachärzte, die ins Limit fallen, je nach Umsatz eine Honorarerhöhung von insgesamt 3,2 bis 4 Prozent erhalten.



„Auch heuer war die Krankenkasse wieder bereit, die Einnahmensteigerungen im maximalen Umfang an uns Ärzte weiterzugeben.“

Dr. Silvester Hutgrabner,
Kurienobmann-Stv. niedergelassene Ärzte

GRUPPENPRAXEN FORCIEREN

„An den Limitierungen muss weiterhin gefeilt werden“, fordert auch Dr. Silvester Hutgrabner, Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte. „Wenn wir nämlich bei Nachbesetzungen Probleme haben, müssen die Kollegen in der Umgebung mehr Patienten übernehmen. Dann sind Limits echt lästig und haben einen schalen Beigeschmack. Wir sind also noch nicht ganz dort, wo wir hin wollen.“

Ihm bereite das Nachwuchsproblem Sorgen, denn: „Das betrifft mittlerweile nicht mehr nur das Land, sondern auch die Stadt. Dabei kommt die große Pensionierungswelle erst noch, bei der auch ich dabei sein werde.“ Gibt's ein Rezept dagegen? „Das ist nicht so einfach. Die Medizin wird zunehmend weiblich, es gibt andere Lebensplanungen als früher, heute zählt die Work-Life-Balance, auch Teilzeitarbeit ist gefragt. Deshalb müssen wir die standortübergreifenden Gruppenpraxismodelle forcieren.“ Den Patienten stehe dabei mehr Ordinationszeit zur Verfügung, für die Ärzte seien Vertretungen leichter zu handhaben, sieht Dr. Hutgrabner Vorteile für alle.

Die Ausgangsbasis für Verhandlungen solcher Modelle sei ideal. „Denn dass wir in Oberösterreich seit vielen Jahren gute Ergebnisse erzielen, liegt zuallererst daran, dass wir ein gutes Verhältnis mit unserer

Krankenkasse haben“, begründet Dr. Silvester Hutgrabner. „Wir entwickeln unser Vertragspartnersystem ständig weiter. Wir waren bei den Honoraren vor Jahren österreichweit gesehen relativ weit hinten und es ist uns gelungen, dass wir im Laufe der Jahre nach vorne kommen. Auch heuer war die Krankenkasse bereit, die Einnahmesteigerungen im maximalen Umfang an uns Ärzte weiterzugeben.“



„Seit 13 Jahren wurden in Oberösterreich fast immer die höchsten Vertragsabschlüsse aller Bundesländer erzielt. Darüber dürfen wir uns freuen.“

OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann niedergelassener Ärzte

MEHR GELD, ABER AUCH MEHR ARBEIT

Auch für Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte, ist das Ergebnis der Kassenverhandlungen „sehr erfreulich. Oberösterreichs Allgemeinärzte liegen bei den Honoraren im Spitzfeld – allerdings leider auch bei den offenen Stellen.“ Der Grund dafür sei sicherlich nicht primär in den Honoraren zu suchen, für diese Entwicklung gebe es viele andere Gründe.

Auf noch etwas wolle er besonders hinweisen, sagt Dr. Ziegler: „Es wird bei den Honoraren nicht verglichen, was man dafür arbeiten muss. Nur ein Beispiel: Wir haben in Oberösterreich vom Gesamtvertrag her fünf Ordinationstage, Niederösterreich hat vier. Wir haben als einziges Bundesland den hausärztlichen Notdienst HÄND in dieser Ausführung. Auch die Gelder dafür sind in der Summe, was Ärzte hierzulande verdienen, eingerechnet. Dafür wenden sie auch zusätzlich Zeit auf.“ Er betone das immer wieder: „Ja, wir Ärzte verdienen in Oberösterreich besser, aber wir müssen auch entsprechend mehr dafür arbeiten!“

Positiv sei, so Dr. Ziegler, dass bei den jüngsten Honorarverhandlungen „im Grunde die letzten absoluten Limitierungen weggebracht wurden. Wir haben also nur noch relative Limits, bezogen auf die Patientenzahl.“ Ein relatives Limit müsse für eine durchschnittliche Praxis mit durchschnittlicher Patientenfrequenz reichen. „Ein Limit, das allerdings noch immer weh tut, ist jenes mit 1.400 Krankenscheinen für die ganz großen Praxen.“

GEGEN EINE KASSENFUSION

Alles in allem sei die Situation in Oberösterreich aber sehr zufriedenstellend, resümiert Dr. Wolfgang Ziegler: „Es geht sehr gut mit der Gebietskrankenkasse. Wir wollen diese behalten und keine übergeordnete Kasse bekommen.“

Gegen eine Zentralisierung spricht sich auch Kurienobmann Dr. Thomas Fiedler aus: „Erst die Möglichkeit einer regionalen Versorgungsplanung, verbunden mit dem Benchmarking zwischen den Krankenkassen, bringt Bewegung in das Gesundheitssystem. Eine Zentralisierung der Kassen erstickt jeden Anreiz, das österreichische Gesundheitssystem im Sinne der Patienten weiter zu denken – und zwar auf einen Schlag für ganz Österreich.“

Dr. Silvester Hutgrabner verweist auf die Rolle von Oberösterreich als Taktgeber: „Es gibt eine Reihe von Projekten, die durch die gute Kooperation auf Schiene gebracht wurden und wo wir Vorreiter in Österreich sind: beispielsweise wurde hier die Chefarztpflicht für Medikamente abgeschafft – und wir waren bei der Einführung von Gruppenpraxen die Ersten.“ Nicht nur den Ärzten, auch den Patienten ist der Erhalt der Krankenkasse in Oberösterreich wichtig: Die Petition „Ja zur OÖGKK!“ wurde von mehr als 74.000 Menschen unterzeichnet. „Das ist ein starker Appell für eine eigenständige, regionale OÖGKK“, fühlen sich OÖGKK, Ärztekammer für OÖ und OÖ Selbsthilfeverband als Initiatoren bestärkt. Ihr Fazit: Zehntausende Versicherte und Patienten, aber auch Ärzte, Therapeuten und Unternehmen erheben ihre Stimme zur – und gegen die – Kassenfusion. ■

Franz Schöffmann

DIE ERGEBNISSE DER KASSENVERHANDLUNGEN 2017

Honorarerhöhung

- 3,25 % inkl. Frequenzsteigerung 3,65 %
- Erhöhung der Honorare sowohl für Allgemeinärzte als auch für Fachärzte um durchschnittlich 2,9 %
- zusätzlich 0,35 % für die Attraktivierung von vakanten Vertragsarztstellen bzw. den Abbau von Wartezeiten

Allgemeinärzte im Detail

- allgemeine Tarifierhebung um 2,15 %
- zusätzlich Verbesserung in der Wundversorgung:
Erhöhung der Wundnaht von € 8,50 auf € 32,00
Erhöhung der Positionen 83 Incision und 165 Verband um jeweils € 1,50 auf € 15,60 bzw. € 6,40
Neueinführung einer Position „Klammer- und Nahtentfernung“ (verrechenbar durch Allgemeinärzte, Chirurgen, Dermatologen, Kinderärzte, Orthopäden/Unfallchirurgen) mit einem Tarif von € 3,60 (verrechenbar in 5 % der Fälle und einmal pro Fall und Tag)
- Erhöhung der Position Weiterbehandlung im Rahmen der Substitutionstherapie von € 25,50 auf € 30,00 und Erhöhung des Limits dieser Position von fünf Mal pro Patient und Quartal auf zehn Mal pro Patient und Quartal
- Abrechenbarkeit des Koordinierungszuschlags (Pos. 10k) für jeden visitierten APH-Patienten
- Wegfall des Absolutlimits EKG für Allgemeinärzte

Fachärzte im Detail

- allgemeine Tarifierhebung um 2,15 %
- zusätzlich Anhebung der Limitgrenze für das 33 %-Honorarsummenlimit auf € 62.202,01 (bringt zusätzlich 0,7 % der Honorarsumme der Fachärzte und führt dazu, dass die Fachärzte, die ins Limit fallen, je nach Umsatz eine Honorarerhöhung von 3,2 bis 4 % erhalten)
- zusätzlich BKFP-Beratungshonorar in Höhe von € 3,00 für Gynäkologen in Form eines Zuschlags zur Grundleistungsvergütung in 12,4 % der Fälle
- Anhebung der Radiologie um 1,075 %, allerdings Zuführung der restlichen Mittel in den PEQ-Topf
- keine Laboranhebung (Zuführung dieser Beträge in den PEQ-Topf)
- Dotierung eines Innovationstopfes mit € 1.000.000,- (0,35 % der Honorarsumme)
- weiterführende Gespräche zu den Themen: kassenfreier Raum im Bereich der Vorsorgemedizin und Labor, neue Honorierungssysteme



Update für das Online-Service Arztsuche



Reinhard Hechenberger,
Vertragsarztstellen & IT

Unsere Arztsuche für Ärzte und Patienten zeigt sich runderneuert und mit weiteren hilfreichen Services zur einfacheren Bedienung: erweiterte Urlaubs- und Krankenstandsverwaltung, automatisierter Datenabgleich aus der Standesführung sowie Angabe der Ordinationszeiten.



Seit dem Jahr 2002 bietet die Ärztekammer für OÖ allen PatientInnen sowie Ärztinnen und Ärzten im Internet dieses spezielle Service an. In den vergangenen Jahren brachten wir immer wieder Neuerungen ein, die eine noch einfachere Bedienung und ein besseres Service ermöglichen. Eine einheitliche Bedienoberfläche im selben Layout für sämtliche Endgeräte erleichtert dem Anwender die Nutzung dieses Services.

EIGENE INTERNETDOMAIN

Die Arztsuche ist nun unter der eigenen Adresse www.arztsuche.aekoee.at erreichbar – und natürlich weiterhin über unsere Patientenwebseite www.gesund-in-ooe.at und über unsere Homepage www.aekoee.at.

DATENBASIS AUS DER STANDESFÜHRUNG

Mit Beginn der niedergelassenen Tätigkeit wird Ihre Meldung jetzt auch direkt mit den bei uns gemäß Ärzteliste-Verordnung aufliegenden öffentlichen Daten im Ärztfinder der Ärztekammer für OÖ veröffentlicht. Diese Erstveröffentlichungsdaten werden mit dem Niederlassungsbeginn automatisch freigeschaltet und enthalten die Grundangaben zu Ihrem Standort und Ihrer Person.

Sie können und sollten Ihre Daten um jene erweitern, die wir nicht veröffentlichen dürfen bzw. uns nicht bekannt sind – zum Beispiel öffentliche Telefonnummer, öffentliche E-Mail-Adresse, Ordinationszeiten speziell bei Wahlärzten, Fremdsprachenkenntnisse, Barrierefreiheit, Diplome und Ausbildungen usw.

ORDINATIONSZEITEN

Ein besonderes Service für die Patienten ist die Verfügbarkeit von Ordinationszeiten. Bei Kassenärzten werden die vertraglich vereinbarten Ordinationszeiten über die Invertragnahmeunterlagen beziehungsweise die genehmigten Ordinationszeitenänderungen veröffentlicht. Wahlärzte müssen ihre Erreichbarkeit in der Ordination im Redaktionssystem pflegen und können diese auch selbstständig jederzeit adaptieren.

URLAUBE UND KRANKENSTÄNDE, BESONDERS WICHTIG BEI KASSENÄRZTEN

Kassenärzte sind aufgrund des Gesamtvertrags verpflichtet, längere Abwesenheiten auch an die Sozialversicherungsträger via Ärztekammer zu melden. Diese Meldung kann jetzt auch über das Onlineportal abgewickelt werden und ermöglicht damit eine sofortige Meldung an die Ärztekammer und damit auch automatisiert an die Sozialversicherungen. Die weitergeleitete Meldung erhält auch der jeweilige Arzt beziehungsweise – wenn es sich um einen Krankenstand handelt – die Wohlfahrtskasse der Ärztekammer. Verbunden damit ist außerdem für die Zeiten Ihrer Abwesenheit einen Vertreter namhaft zu machen. Dieser kann namentlich genannt werden. Das Portal schlägt Ihnen diese Namen automatisch vor. Können mehrere Vertreter konsultiert werden, wählen Sie den Eintrag „umliegende Ärzte“ aus.

Um vor allem bei längerer Abwesenheit Kriminaldelikten vorzubeugen, können Sie Ihre Meldung auch so einstellen, dass im Ärztfinder die Abwesenheit nicht zu sehen ist. Die Urlaubs- oder Krankenstands-meldung erfolgt, wie oben beschrieben, trotzdem. Selbstverständlich können Sie auch einen gemeldeten Urlaub oder Krankenstand anpassen. Auch hier erfolgt wieder eine (Korrektur-)Meldung. Bei Krankenständen, bei denen das Ende noch nicht absehbar ist, wird provisorisch ein Enddatum nach 30 Tagen gesetzt. Vor Ablauf des Krankenstandes werden Sie automatisch per E-Mail benachrichtigt, um auf diese Weise die Daten aktuell zu halten.

BENUTZERHANDBUCH

Für die niedergelassenen Ärzte gibt es ein Benutzerhandbuch zum leichteren Verständnis. Dieses finden Sie auf der Login-Seite des Redaktionssystems unter www.arztsuche.aekoee.at. ■

Als Ansprechpartnerin für Urlaubs- und Krankmeldungen steht Ihnen in der Ärztekammer Eva Lueghammer unter Tel. 0732 77 83 71-231 zur Verfügung.

Das Romberger Lebensgefühl.

ZUHAUSE IST DA, WO NICHT NUR DER SCHLÜSSEL PERFECT PASST.

Besuchen Sie uns im Musterhauspark HAID Parzelle Nr. 21

Besuchen Sie uns im Musterhauspark Haid und lassen Sie sich unverbindlich und umfassend von einem unserer Experten beraten.

www.romberger.at

Musterhauspark Haid
IKEAplatz 9, Parzelle Nr. 21
4053 Linz-Haid

ROMBERGER
Von Haus aus das Beste.



Bitte melden!

Sobald es in Ihrer Vita eine Änderung gibt, ersuchen die Kolleginnen aus der Standesführung, dies ehestmöglich bekanntzugeben.

Sie sind umgezogen? Sie haben Ihre Ordination verlegt? Sie haben geheiratet? Bei solch wesentlichen Änderungen in Ihrem Lebenslauf ersuchen wir Sie, sich bei den Kolleginnen der Standesführung zu melden. Ihre Daten in der Ärzteliste sollten so aktuell wie möglich sein – auch in Ihrem Interesse.

Hier einige Beispiele:

- neue Wohnanschrift beziehungsweise Zustelladresse
- Namensänderungen
- Änderungen der E-Mail-Adresse, der Telefonnummer, eine neue/zweite Handynummer

- Eröffnung/Schließung einer Ordination
- Verlegung des Ordinationssitzes
- Änderung des Dienstgebers
- Aufnahme und Beendigung einer ärztlichen Nebentätigkeit – egal, ob im Angestelltenverhältnis oder auf Honorarbasis
- Wiederaufnahme der Berufsausübung/Einstellung der Berufsausübung/Unterbrechung der Berufsausübung

Bitte melden Sie Änderungen dieser Art so zeitgerecht wie möglich bei:

Standesführung der Ärztekammer für OÖ,
Dinghoferstr. 4, 4010 Linz,
standesfuehrung@aekoee.at,
Tel. 0732 77 83 71-252 oder -286

Eigenbehandlung von Angehörigen im selben Haushalt

Das Gremium des Verwaltungsausschusses hat einen Generalbeschluss gefasst, um eine für alle unsere Mitglieder tragbare Vereinbarung zu finden.

Zuletzt häuften sich in der Leistungsabteilung der Wohlfahrtskasse die Einreichungen von Rechnungen über Eigenbehandlungen. Dazu zählen Behandlungen der eigenen Person, des Ehegatten, der Kinder, Enkel und Eltern, soweit diese im gemeinsamen Haushalt leben.

Bei den gesetzlichen Versicherungen werden unter Zugrundelegung des §8 im Gesamtvertrag diese Leistungen an den Versicherungsträger nicht verrechnet. Behandler, die diesem Vertrag nicht unterliegen (Wahlärzte), sind dieser Verpflichtung ausgenommen. Die Wohlfahrtskasse ist zu diesem Thema um eine klare, für die Zukunft gültige und für alle Behandler einheitliche Lösung bemüht.

Leistungen für Behandlungsrechnungen stellen in der Wohlfahrtskasse einen beachtlichen Anteil des Leis-



Andrea Leban,
Wohlfahrtskasse

tungsvolumens dar. Umso wichtiger ist es daher, auch im Hinblick auf die eigenen Solidarbeiträge in der Krankenpflegehilfe eine für alle Mitglieder tragbare Vereinbarung zu finden.

Daher hat das Gremium des Verwaltungsausschusses folgenden Generalbeschluss gefasst: Für die Behandlung der eigenen Person, der Ehe- und eingetragenen Partner, der Kinder, Enkel und Eltern, sofern diese im gemeinsamen Haushalt leben, werden generell 50 Prozent des BVA-Tarifes vergütet. ■

Sollen Ärzte in Ordinationen angestellt werden können?



Mag. Katharina Wieser,
LIG – Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung

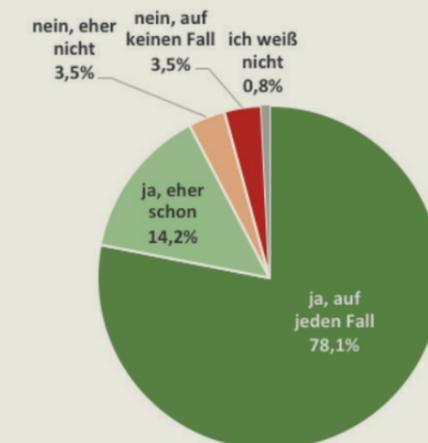
Die Antwort ist ein klares JA!

Im Rahmen einer kürzlich über den Ärzte-Newsletter verschickten Kurzbefragung zum Thema „Anstellung von Ärzten bei Ärzten“ taten 261 oberösterreichische Ärztinnen und Ärzte ihre Meinung kund. Das Ergebnis hätte nicht klarer ausfallen können: 92,3 Prozent sprechen sich dafür aus, nur sieben Prozent dagegen. Unterschiede zwischen den Ärztegruppen gab es kaum, die Zustimmung war durchgehend hoch.

Welche Chancen und Risiken die oberösterreichische Ärzteschaft dabei sieht und welche Aspekte bei einer Umsetzung beachtet werden müssen, können Sie im Detail in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift für Gesundheitspolitik nachlesen. Das Heft beinhaltet außerdem weitere interessante Beiträge zu diesem Schwerpunkt.

Die ZGP können Sie auf der Homepage des LIG unter www.lig-gesundheit.at/abonnieren kostenfrei bestellen. ■

SOLLEN KASSENÄRZTE IN ZUKUNFT UNTER GEWISSEN VORAUSSETZUNGEN ÄRZTE IN IHREN ORDINATIONEN ANSTELLEN DÜRFEN?



Chancen

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Kein Unternehmerrisiko für Einsteiger
- Einfachere Stellennachbesetzung
- Längere Öffnungszeiten

Risiken bzw. zu beachten

- Ausnutzung der angestellten Ärzte (Kollektivvertrag notwendig)
- Haftungsfrage klären

tischlerei staudinger.at
planung_fertigung
der komplettausstatter für ihre praxis

Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

ÖÄK-Bundeskurie niedergelassene Ärzte schließt mit Hauptverband Gesamtvertrag über e-card Services ab



Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

E-MEDIKATION ROLL-OUT IN OBERÖSTERREICH

Der Roll-out Plan sieht für Oberösterreich folgende Umsetzung des verpflichtenden Einsatzes für Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin und allgemeine Fachärztinnen und Fachärzte vor:

- ab 13. Dezember 2018 in den politischen Bezirken Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Perg, Rohrbach, Schärding und Urfahr-Umgebung
- ab 31. Jänner 2019 in den politischen Bezirken Braunau, Ried, Vöcklabruck, Wels und Wels-Land
- ab 14. Februar 2019 in den politischen Bezirken Gmunden, Kirchdorf, Steyr und Steyr-Land
- ab 28. Februar 2019 in den politischen Bezirken Linz und Linz-Land

Eine Verpflichtung zu ELGA e-Befund besteht derzeit nicht!

E-MEDIKATION FINANZIERUNG

Vertragsärzte und Vertragsgruppenpraxen, die e-Medikation integriert über eine Arztsoftware verwenden, erhalten:

1. Anschubfinanzierung bis maximal € 1.314,- als Förderung des Bundes über einen Antrag, Auszahlung über OÖGKK-Honorarabrechnung;
2. Zuschuss für Wartungskosten pro Jahr € 240,- (€ 20,- monatlich) ab dem Verwendungsmonat; Verrechnung erfolgt automatisch über OÖGKK-Honorarabrechnung; gilt vorerst bis Ende 2022.

E-MEDIKATION AUSNAHMEN/ÜBERGANGSFRIST FÜR DIE VERPFLICHTUNG

Die Verpflichtung soll nicht gelten für Vertragsärzte mit Ausnahme von Gruppenpraxen,

- die innerhalb von vier Jahren nach dem anzuwendenden Verpflichtungszeitpunkt die festgelegte Altersgrenze von 70 Jahren erreichen, also mehr als 66 Jahre alt sind;
- die innerhalb von zehn Jahren nach dem anzuwendenden Verpflichtungszeitpunkt die festgelegte Altersgrenze von 70 Jahren erreichen, also mehr als 60 Jahre alt sind **und** bis zum **Verpflichtungszeitpunkt** schriftlich bekannt geben, innerhalb eines Jahres ihre Einzelverträge bei den Sozialversicherungen zu kündigen.

EINFÜHRUNG VON E-SERVICES 2018 UND 2019

E-KOS: Elektronisches Kommunikationsservice (e-Zuweisung, e-Überweisung, e-Verordnung) Elektronische Erfassung, Übermittlung und Bearbeitung von Überweisungen, Zuweisungen und Verordnungen inklusive chef- und kontrollärztlichen Bewilligungen:

- verpflichtende Verwendung ab 1. Jänner 2019
- gilt für MR, CT, Knochendichtemessung, humangenetische und nuklearmedizinische Untersuchungen, klinisch-psychologische Diagnostik; ab 1. Juli 2019: Röntgen, Sonographie, Röntgentherapie
- gilt nicht für Vertragsärzte, die zum 1. Jänner 2019 das 68. Lebensjahr erreicht haben;
- Anschubfinanzierung Hauptverband in der Höhe von insgesamt € 2,1 Mio.
- Zuschuss für monatliche Wartungskosten € 4,- ab dem Verwendungsmonat vorerst bis Ende 2022.

WEITERE PUNKTE DER VEREINBARUNG

- Generelles Vorgehen künftiger Folgeprojekte nur nach definierten Kriterien zur Kosten/Nutzenverteilung
- Geplante Einführung von e-Rezept bis 2020
- Geplante Einführung von e-Transportschein bis 2021
- Einführung eines Fotos auf e-card von 2019 bis 2023
- Modernisierung der Infrastruktur:
 - Zusammenlegung SV-Kanal und MWD-Kanal mit monatlichem Aufpreis € 3,- (netto) nur für Ärzte, die noch einen gestützten Tarif (€ 58,80 statt € 78,-, Angaben inkl. MwSt.), haben
 - Erhöhung der „allgemeinen“ Bandbreite auf 2 Mbit, mit monatlichem Aufpreis € 1,- (netto) nur für Ärzte, bei denen die Bandbreitenerhöhung vorgenommen wird und die nicht schon eine höhere Bandbreite haben

- weitere Erhöhungen der Bandbreite werden noch verhandelt;
- Eine weitere Erhöhung ist derzeit gegen Aufpreis erhältlich:

Vierfache Bandbreite (4 Mbit)	+ € 12,-
Zehnfache Bandbreite (4 Mbit)	+ € 17,-
Zwanzigfache Bandbreite (4 Mbit)	+ € 22,-
Vierzigfache Bandbreite (4 Mbit)	+ € 42,-
Achtzigfache Bandbreite (4 Mbit)	+ € 82,-
- Ersatz der physischen GINA-Box durch ein Softwareservice ab 2021; durch Entfall der Hardware reduzieren sich die Kosten für Vertragsärzte! ■



© Adobe Stock



VELDEN 19. – 25.8.2018
21.Ärztetage

praxisorientiert - interaktiv - intensiv

www.arztakademie.at/velden



Terminorganisation leicht gemacht



Mag. Martin Keplinger,
Vertragsarztstellen & IT

Effizientere Terminvergabe, weniger Stress im Empfangsbereich und eine höhere Termintreue bei den Patienten: Kann das funktionieren? Ja, sicher: Mit einem Termin-Online-System (TOS) bringen Sie Ruhe in Ihre Terminorganisation. OÖGKK und Ärztekammer für OÖ fördern dieses Service mit bis zu € 400,-.

Ein kurzer Besuch auf der Webseite von Frau Doktor, und schon hat Herr Maier einen Termin. Er freut sich: In den nächsten sechs Wochen ist die Ärztin ausgelastet, aber er entdeckt einen als „frei“ gekennzeichneten Termin in der kommenden Woche. Er gibt seine Kontaktdaten und ein Stichwort zu seinem Anliegen an. Kurz vor dem Termin erhält er eine Erinnerung per SMS. „Super Service!“, denkt Herr Maier. Er wird pünktlich in die Ordination kommen.

KEIN VERGLEICH

Frau Bauer hat als Assistentin den Terminkalender von Frau Doktor im Blick. Freie Termine sind auch über die Homepage einsehbar. Belegte Termine, Urlaube und der Fachkongress sind blockiert. Während der Öffnungszeiten bietet Frau Doktor sechs Termine pro Stunde zur Online-Reservierung an – außer am Montagvormittag, da gibt es nur vier. Montags kommen mehr Akutpatienten ohne Termin, die brauchen auch Zeit. Eine Terminabsage im TOS bemerkt Frau Bauer nur kurz, während sie mit einer Patientin am Empfang spricht. Wenige Minuten später ist der freigewordene Termin schon wieder reserviert. Herr Maier kommt nächste Woche. „Kein Vergleich!“, denkt Frau Bauer, wenn sie sich an die Zeit ohne TOS erinnert.

ECHTE ENTLASTUNG, VOLLE KONTROLLE

Termin-Online-Systeme entlasten die Ordination und fördern die Zufriedenheit der Patienten wie der Mitarbeiter. Ärzte können das Termin-Angebot nach ihren Bedürfnissen im Voraus gestalten. Patienten können unabhängig von den Öffnungszeiten eine Terminreservierung übermitteln. Dutzende Telefonate entfallen, es bleibt mehr Zeit für Gespräche und für die Arbeit vor Ort. Funktionen wie ein automatisches Termin-Erinnerungs-Service erhöhen die Termintreue der Patienten. Der Überblick über das Terminangebot wirkt mäßigend auf die Erwartung bezüglich Wartezeit. Die Vorteile sind vielfältig und überzeugend. Wer jetzt auf ein TOS setzt, profitiert von der gemeinsamen Förderung durch Ärztekammer und OÖGKK für die Anschaffung und die Wartung.

TERMIN-ONLINE-SYSTEM: FÖRDERUNG VON OÖGKK UND ÄKOÖ

Was wird gefördert? Gefördert wird der Einsatz eines Termin-Online-Systems (TOS) auf der Ordinations-Webseite, das es Patienten erlaubt, per Computer oder Smartphone selbst Termine anzufragen oder zu stornieren.

Um welche Software handelt es sich dabei? TOS sind bereits in vielen Paketen für Ordinations-Software enthalten oder können problemlos als Zusatzmodul ergänzt werden. Wenden Sie sich dazu an Ihren Software-Partner.

Wie hoch ist die Förderung? Ärztekammer und OÖGKK fördern die Anschaffung und die Wartung nach dem ersten Jahr bis zum 30. Juni 2019 mit insgesamt € 400,-. Ab dem 1. Juli 2019 beträgt die Förderung für die Anschaffung € 200,-. Die Förderung für die Wartung entfällt.

Wie komme ich zur Förderung? Nutzen Sie dafür bitte das entsprechende Antragsformular unter <http://aekoee.at> → für Ärzte → IT & Telekommunikation → Arztsoftware. Bitte legen Sie die Rechnung Ihres Software-Partners über Anschaffung und Installierung bei. ■

Einweisungsformular mit Transportschein: Hilfe für alle Beteiligten

Bei einer Krankenhauseinweisung ist die Weitergabe von relevanten Informationen für das Fachpersonal im Spital notwendig. Dazu dient als wichtiges Instrument das Einweisungsformular mit Sozialanamnese inklusive Transportschein.

Ein Beispielfall, der so oder ähnlich oft vorkommen kann: Ein 85-jähriger Mann, allein lebend, etwas vergesslich, kann sich seine Medikamente zumeist nicht mehr merken. Seine Tochter bereitet ihm die Medikamente jeweils für die Woche vor, er nimmt sie regelmäßig, kann sie aber nicht mehr vollständig aufzählen oder benennen. Seine Aussagen beschränken sich darauf, dass er „etwas fürs Herz“ nimmt, eine Tablette „fürs Wasser lassen“, etwas „gegen den hohen Blutdruck und gegen Asthma“. Die Tochter bemerkt seine Vergesslichkeit und außerdem eine leichte Gangunsicherheit. Bei einem Wochenendbesuch klagt der Vater über starke Schmerzen im Knöchel, er hinkt. Die Tochter bemerkt, dass sowohl Knöchel als auch Unterschenkel geschwollen sind und beobachtet eine lokale bläuliche Verfärbung. Der vergessliche Mann kann nicht sagen, seit wann er darunter leidet. Außerdem hat die Tochter den Eindruck, dass er recht kurzatmig ist. Sie fährt mit dem Vater zur HÄND-Ordination, damit sich der diensthabende Allgemeinmediziner das Bein ansieht, ihn „abhört“ und über das weitere Vorgehen entscheidet.

WICHTIGE INFOS FÜRS SPITAL

Der Mann nennt der Ärztin seine Medikamente, vergisst allerdings, die Blutverdünnung zu erwähnen, die er noch nicht lange nimmt. Die Tochter ergänzt die fehlende Auflistung. Die HÄND-Ärztin ist froh um den wichtigen Hinweis und hält diese Info sofort für die Kollegen im Krankenhaus auf dem Einweisungsformular mit Sozialanamnese fest, darüber hinaus auch die Kontaktdaten der Tochter. Der Patient kommt zur Abklärung ins Spital und wird dort behandelt. Es wird ein rezenter Riss der Achillessehne festgestellt, eine leichte kardiale Dekompensation sowie eine demenzielle Erkrankung im Frühstadium.

WO GIBT ES DAS FORMULAR?

Das **Einweisungsformular mit Sozialanamnese inklusive Transportschein**, ergänzt um Aspekte zur Betreuungssituation und Kontaktdaten von Angehörigen, sollte in der Ärztesoftware integriert sein. Laut Compugroup braucht es gegebenenfalls ein kostenloses Update.

Darüber hinaus gibt es eine Papiervariante, nun kombiniert mit einem Transportschein. Im Bedarfsfall müssen daher nicht wie bisher zwei Formulare – eines für die KH-Einweisung und eines für den Krankentransport – ausgefüllt werden, sondern nur mehr eines.

Dieses Papierformular kann bestellt werden:

- wie alle anderen Formulare über die Vertragspartner-Homepage der OÖGKK – Menüpunkt Formulare bzw. Drucksortenbestellungen oder
- direkt per E-Mail an: werner.schiesser@oogkk.at oder
- über www.nahtstellenmanagement.at > NSM Instrumente > Bestellservice > Bestellung weitere Instrumente (Onlinebestellung)

Auf dem Formular besteht die Möglichkeit, wichtige zusätzliche Informationen wie zum Beispiel „Bekannte Allergien“, „Bekannte Dauerdiagnosen“, „Aktuelle/Akutmedikation“ sowie „Informationen zur Betreuungssituation sowie Kontaktdaten der Angehörigen“ usw. zu vermerken. Diese wesentlichen medizinischen, personenbezogenen Informationen sind für das aufnehmende Krankenhaus auf der Einweisung, nicht aber für den Transporteur auf dem Transportschein ersichtlich. ■





„Medizin wird nicht gedacht, sondern praktiziert“

In Österreich besitzen rund tausend Ärzte das ÖÄK-Diplom für Komplementärmedizin – Homöopathie. Die erste DFP-Fortbildung der OBGAM im Jahr 2018 widmete sich der „Homöopathie des 21. Jahrhunderts“. Dass dieses Thema mit vielen Emotionen verbunden ist, bewiesen die hitzigen Diskussionen der Befürworter und Kritiker.

Der Abend startete mit einem Impulsvortrag der aus Heidelberg stammenden Ärztin Nathalie Grams. Sie kennt viele Sichtweisen auf die Homöopathie – die der Anhänger und auch die der Kritiker. Sie hat ihre Ausbildung zur Homöopathin vor 2004 begonnen und an mehreren Schulen der Homöopathie absolviert. Die damals überzeugte Homöopathin brachte 2015 ihr Buch „Homöopathie – neu gedacht“ heraus. Durch die umfassende Recherche zu ihrem Buch ist sie von den Argumenten gegen die Homöopathie – oder genauer gesagt: gegen die homöopathischen Arzneien – überzeugt worden. Medizin und Wissen-

schaft haben sich seit Hahnemanns Zeiten so krass weiterentwickelt, dass seine Thesen heute unhaltbar sind, so Dr. Grams.

KOMPLETTE HOMÖOPATHIE IN FRAGE GESTELLT

Das Buch stellt letztendlich die Prüfung und Wirkung homöopathischer Arzneimittel komplett in Frage – Grams meint, sie seien bestenfalls Placebo. Dennoch möchte sie die positiven Aspekte der Homöopathie nicht komplett verleugnen. „Ich glaube wirklich, dass wir von der Homöopathie vieles lernen können, vor allem den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen“, war eines ihrer Statements in der Diskussion. Massiv kritisiert sie dagegen die Behauptung der Wirksamkeit vor allem der extrem hohen Verdünnungen der Homöopathika. Oft sei nicht einmal ein einziges Molekül der Grundsubstanz enthalten. Da sie dies ethisch nicht mehr vor ihren Patienten vertreten konnte und wollte, beendete sie ihre Praxistätigkeit. Derzeit ist Dr. Grams unter anderem als Kommunikationsmanagerin der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) beschäftigt.

Dr. Thomas Peinbauer, Allgemeinmediziner und überzeugter Homöopath, folgte als zweiter Hauptredner des Abends. In seinen Augen wird zwischen Homöopathie und Schulmedizin nicht selten polarisiert. Die Zukunft liegt seiner Meinung nach in einer stärkeren Vernetzung aller am Wohl der Patienten orientierten medizinischen Disziplinen. Als Hausarzt versteht er sich als Ansprechpartner und Berater für alle Aspekte der Gesundheit seiner Patienten. Dr. Peinbauer ist als Partner des OBGAM-Präsidenten Dr. Erwin Rebhandl im Gesundheitszentrum Haslach und nebenbei im Praxisnetz Homöopathie in Linz tätig.

EVIDENZBASIERTE HOMÖOPATHIE AUSBAUEN

„Medizin wird nicht gedacht, sondern praktiziert“, übte der Homöopath gleich anfangs Kritik am Buchtitel von Nathalie Grams. Besonders der integrative Aspekt der Medizin ist ihm wichtig, „den Touch davon haben für mich Primärversorgungseinheiten“. Klassische Homöopathie in kompetenter ärztlicher Hand sieht er als einen wesentlichen Beitrag dazu. Weltweit gibt es zirka 4.000 wissenschaftliche Studien zur Homöopathie. Die Evidenz, also die eindeutige wissenschaftliche Beweislage für eine behauptete Wirkung beziehungsweise Nicht-Wirkung der Homöopathika, ist nicht zufriedenstellend oder fehlt in den vielen Studien. Gemäß evidenzbasierten Kriterien bleiben laut Dr. Peinbauer allerdings nur

fünf relevante Studien übrig. Somit müsse die Kritik von Dr. Grams sehr relativiert gesehen werden.

Seit 2016 gibt es einen offiziellen, von allen 33 CEN Mitgliedsländern anerkannten europäischen Standard für Dienstleistungen von Ärzten mit Zusatzqualifikation in Homöopathie, die EN 16872, an deren Ausarbeitung Dr. Peinbauer wesentlich beteiligt war. Es brauche daher mehr und besser gemachte Studien. „Alle verlangen von uns Studien, aber wer bezahlt diese?“, wies der Mediziner auf die schwierige Situation der Homöopathieforschung hin.

Bei der anschließenden Diskussion kamen neben den Teilnehmern auch die Leiterin der Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patientenrechtschenschaft Dr. Sigrid Pilz sowie der Pharmazeut Univ.-Doz. Dr. Reinhard Länger zu Wort. Er ist in der AGES Medizinmarktaufsicht unter anderem für die Zulassung und Registrierung pflanzlicher und homöopathischer Arzneimittel mitverantwortlich. Für beide steht in erster Linie das Wohl der Patienten im Vordergrund.

„Es gelingt in der hausärztlichen Praxis nicht immer, ganzheitlich zu behandeln, aber wir bemühen uns im Rahmen des Kassensystems stets darum“, fand Dr. Franz Burghuber mit seiner Wortmeldung unter den auch zahlreich anwesenden Nicht-Homöopathen breite Zustimmung. ■

FRIEDRICH HEUSS

Einladung zur Ausstellungseröffnung: „Bilder-Skulpturen-Animationsfilm“

Eröffnung am
Freitag den
20. April 2018,
um 19 Uhr in der
Galerie Hoffelner



Der Künstler
(Prim. Dr. F. HEUSS)
ist Facharzt für Labormedizin
www.friedrichheuss.com

**GALERIE
HOFFELNER**
Fischer Brot, Im Südpark 186-190
4030 Linz/Pichling, www.galeriehoffelner.at



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.
Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Besser zuhause: Mobile geriatrische Remobilisation

Nach Krankenhausaufenthalten brauchen vor allem ältere Menschen Unterstützung, um im Alltag wieder Fuß zu fassen. Mit dem Pilotprojekt zur mobilen geriatrischen Remobilisation geht das Ordensklinikum Linz Elisabethinen gemeinsam mit OÖGKK, Land OÖ und Ärztekammer für OÖ neue Wege: Über mehrere Wochen erhalten die Patienten in ihren eigenen vier Wänden eine intensive Therapie, um wieder größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen.

Ein Krankenhausaufenthalt hat für ältere Menschen teils gravierende Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden. Deshalb finden alle Behandlungen und Therapien im Rahmen von „Besser zuhause“ bei den Patienten zuhause statt. Prinzipiell können jene Patienten am Programm teilnehmen, deren Gesundheitszustand und häusliches Umfeld die Weiterbetreuung erlauben bzw. ermöglichen. Dazu erhalten die Patienten bei ihrer Entlassung einen genauen, individuell maßgeschneiderten Therapieplan. Zu den vereinbarten Terminen kommen die Therapeuten zu den Patienten nach Hause, führen die Behandlungen durch und beobachten die Fortschritte der Patienten.

In der Pilotphase dieses gemeinsamen Projektes von Ordensklinikum Elisabethinen Linz, OÖ Gebietskrankenkasse, Land OÖ und Ärztekammer für OÖ können Patienten aus dem Raum Linz eine geriatrische Remobilisation in den eigenen vier Wänden in Anspruch nehmen. Dafür stehen in den nächsten drei Jahren jährlich 60 Plätze zur Verfügung. Seit Oktober 2017 wurden 32 Patienten ins Programm aufgenommen. Die Patienten sind zwischen 72 und 94 Jahre alt.

Nach erfolgreicher Evaluation des Pilotprojektes soll das Programm schrittweise auf weitere Spitalstandorte ausgeweitet und Hausärzte mit geriatrischer Zusatzausbildung einbezogen werden. Als Vertreter der Hausärztinnen und Hausärzte war Dr. Wolfgang



von links: Dr. Hendrik Koller, Leiter der Akutgeriatrie am Ordensklinikum Linz Elisabethinen; Mag. Raimund Kaplinger, Geschäftsführer des Ordensklinikums Linz; Mag. Christine Haberlander, Landesrätin; Albert Maringer, OÖGKK-Obmann; MR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte

Ziegler, Kurienobmann-Stv. der niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer für OÖ, von Anfang an in das Projekt eingebunden. „Wir stoßen in der Betreuung von älteren Menschen immer mehr an die Grenzen unserer Möglichkeiten und werden in Zukunft neue Wege erschließen müssen, um die Herausforderungen zu bewältigen. Das Programm zur mobilen geriatrischen Remobilisation ist deshalb ein sehr begrüßenswertes zusätzliches Angebot, Patienten nach schweren Erkrankungen gemeinsam mit ihren Hausärzten, Therapeuten und Pflegekräften in ihrem häuslichen und vertrauten Umfeld wieder zu größtmöglicher Selbstständigkeit zu führen,“ so Ziegler.

Das Programm „Besser zuhause“ zur mobilen geriatrischen Remobilisation wird jeweils zur Hälfte aus Mitteln des Landes OÖ und durch die Sozialversicherung aus Strukturmitteln des oö. Gesundheitsfonds finanziert. In der dreijährigen Pilotphase betragen die jährlichen Kosten Euro 212.341,-. Die OÖGKK stellt in dieser Phase die erforderlichen Heilbehelfe – Gehilfen, ein Krankenbett etc. – zur Verfügung. ■



Dr. Tina Bräutigam, Allgemeinmedizinerin in Linz

Befreiung von der Perfektion

Sätze wie „Meine Freundinnen sind alle so schlank. Jeden Tag posten sie ein Foto auf Instagram“, „Mit viel Eiweiß bekomme ich endlich ein Sixpack“ und „Gut, dass es im Internet Anleitungen für das perfekte Selfie gibt!“ hört Dr. Tina Bräutigam in ihrer Ordination in Linz zur Genüge. Diesem ständigen Druck bzw. Wunsch nach Perfektion möchte die Medizinerin entgegensteuern – und hat gemeinsam mit der diplomierten Fitness-, Personal- und Seniorentainerin Brigitte Lang ihr erstes Buch veröffentlicht.

„Der permanente Perfektionismus, der einem in sozialen Medien wie Instagram täglich begegnet, setzt gehörig unter Druck. Man hat das Gefühl, dass man alles und zu jedem Zeitpunkt haben kann – aber so ist es nicht. Deshalb muss man Kompromisse finden

und überlegen, was man für sich selbst herausholen kann und will. Man sollte sich die Grenzen nicht allzu eng stecken, weil man sonst Versagensgefühle hat, wenn es mal nicht so klappt. Wir wollen mit unserem Buch Mut zur Selbstliebe machen!“, sagt Dr. Tina Bräutigam.

MUT ZUR EIGENVERANTWORTUNG UND SELBSTLIEBE

Die Idee zum Buch „Überleben im Diäten-Dschungel. Der Survival-Guide zum Wohlfühlgewicht“ entstand bereits vor einigen Jahren, als sich die beiden Frauen bei einem Vortrag kennenlernten. Vor eineinhalb Jahren wurde aus dieser Idee ein konkretes Projekt: „Brigitte Lang hat mich gefragt, ob wir gemeinsam dieses Buch schreiben wollen. Durch meine täglichen Erfahrungen als Allgemein- und Ernährungsmedizinerin war es auch in meinem Interesse, die Menschen zu Eigenverantwortung zu ermutigen und ihr Vertrauen in die eigene Wahrnehmung zu stärken.

Man muss nicht jedem Trend hinterherlaufen oder allen Bildern auf Instagram glauben. Deshalb war mir dieses Projekt auch ein großes Anliegen“, sagt die 43-Jährige. Dass sich in den Buchhandlungen unzählige Diättragebücher tummeln, davon lässt sich Tina Bräutigam nicht irritieren: „Es wird niemals DIE Diät geben, die für jeden passt. Wir wollen mit unserem Buch erreichen, dass sich die Leserinnen und Leser von einer Zahl, nämlich dem Gewicht, abkoppeln und endlich wieder zur Selbstliebe finden. Was brauche ich, damit es mir gut geht? Diese Frage sollte man sich eher stellen und darum geht es uns.“

ZWEI SICHTWEISEN, EIN BUCH

Nach der Matura, dem Medizinstudium an der Universität Wien und der Turnusausbildung war Dr. Bräutigam von Juni 2002 bis November 2013 im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz tätig. Ihr Schwerpunkt lag auf der ernährungsmedizinischen Behandlung bei onkologischen Patienten. 2003 eröffnete die Medizinerin ihre Wahlarztpraxis für Allgemeinmedizin mit ernährungstherapeutischem Schwerpunkt in Linz, von 2009 bis 2013 war sie außerdem als Ernährungsmedizinerin am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz tätig. Bräutigam war bereits als Studentin besonders an der Ernährungsmedizin interessiert. Deshalb fiel es ihr leicht, die medizinischen Fakten und Fragestellungen mit Erfahrungen aus der Praxis für das Buch niederzuschreiben. „Das Schreiben war kein Problem für mich. Ich habe mich um meinen Teil gekümmert, Brigitte hat ihre Sichtweise als, wie sie selbst sagt, ‚Diät-Junkie‘ dargelegt. Da Brigitte ja PR-Fachfrau ist (Anm. d. Red.: Mag. Brigitte Lang war auch in der Kommunikationsabteilung der Ärztekammer für OÖ tätig), führte sie die Kapitel zusammen und kümmerte sich um den Verlag und die PR.“

GENUSS OHNE SCHLECHTES GEWISSEN

Neben Beruf, Familie, Haushalt und Freizeit mussten beide Frauen also noch Zeit für das Buch freischaufeln. „Wir haben uns einmal im Monat getroffen und besprochen, wie weit wir sind. Nach rund eineinhalb Jahren konnten wir im März das Buch in Händen halten“, sagt Dr. Bräutigam. Der Ratgeber führt mit sechs Schritten aus dem Diätendschungel: Zuerst sollte man die richtige Einstellung finden, zielgerichtet vorwärtsgehen, Gefahren erkennen, sich orientie-

ren, geeignete Nahrung finden und man sollte sich keinesfalls unterkriegen lassen. Diese Punkte rät Dr. Bräutigam auch ihren Patienten: „Da ich selbst Mutter von drei Buben bin, weiß ich, dass die Auswahl bei der Jause oft nicht ideal ist. In die Ordination kommen viele Kinder und Jugendliche, die sich ständig mit anderen vergleichen, besonders über die sozialen Medien. Die Handys werden aber oft sogar für den Unterricht benötigt, die Kinder können nicht einfach aussteigen. Deshalb müssen sie gewappnet werden“, sagt Dr. Bräutigam. Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch Erwachsene quälen sich bis zum perfekten Körper, sagt sie: „Es geht derzeit nicht mehr nur ums Schlanksein, sondern viel mehr um das Fit-sein und das Bodystyling. Das Thema Eiweiß ist derzeit wieder sehr im Kommen. Viele Menschen schütten Eiweiß in sich hinein, um Muskeln aufzubauen, ohne zu hinterfragen, was sie noch benötigen beziehungsweise was ihnen gut tut. Aber die Dosis macht das Gift! Wir sollten wieder einmal lernen zu genießen – und das ohne schlechtes Gewissen! Was brauche ich zu welchem Zeitpunkt? Was tut mir gut? Nicht nur beim Essen, sondern generell. Welche Komponenten brauche ich für ein gutes Körpergefühl. Dazu gehören neben der Nahrung auch die Bewegung, die Regeneration und ebenso Unternehmungen, die Freude bereiten und Zufriedenheit schenken. Ab und zu ein Stück Schokolade oder etwas Ungesundes ist in Ordnung. Wenn die Basis sonst passt, kann man einfach mal nur genießen!“



Dr. Tina Bräutigam hält sich natürlich auch selbst an ihre Ratschläge: „Ich esse und genieße sehr gerne! Generell finde ich, dass man täglich versuchen sollte, sich selbst treu zu bleiben und sich nicht immer an anderen zu orientieren. Ich zum Beispiel verbringe gerne viel Zeit mit Freunden und meiner Familie. Meine Kinder wohnen noch alle zuhause und das genieße ich sehr. Meine große Leidenschaft ist das Skifahren, aber ich gehe auch gerne Laufen und arbeite gerne im Garten zum Runterkommen. Im Sommer gehe ich gerne segeln und kann mich auch an Kultur und Theater erfreuen. Und meine Arbeit macht mir Spaß – das alles genieße ich!“

Dass Dr. Tina Bräutigam sich schließlich selbst als geselligen Menschen beschreibt, wäre eigentlich gar nicht mehr nötig gewesen! ■

Celia Ritzberger, BA MA

BUCHTIPP

Diät? Nein danke! Wer abnehmen will, muss essen. Dieser Meinung sind Brigitte Lang, diplomierte Fitness-, Personal- und Seniorentainerin, und Tina Bräutigam, Ärztin für Allgemein- und Ernährungsmedizin in ihrem Buch „Überleben im Diäten-Dschungel. Der Survival-Guide zum Wohlfühlgewicht.“

Die Autorinnen zeigen auf, wie man mit ausgewogener Ernährung, Bewegung und einer Portion Selbstliebe nachhaltig abnehmen und das Wunschgewicht halten kann. Dieser Ratgeber bietet eine ganzheitliche Sichtweise des Abnehmens. Ziel ist eine gesunde, realistische Einstellung zum eigenen Körper. Das Buch ist im Ennsthaler-Verlag erschienen und kostet 17,90 Euro.



M MANAGEMENT

DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch: www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management



ANSFELDEN/FREINDORF:

Komplett neu errichtete Ordination abzugeben
150 m²: barrierefrei im 1. OG, 2 Ordinationsräume mit Verbindungstüre, 1 Therapierraum, Labor, Infusionsraum, Sozialraum und Anmeldung, voll eingerichtet (Schreibtische, Wandregale, Anmeldung, Warteraum, Küche, Klimaanlage etc.). Auch für zwei Ärzte oder Therapeuten (Kassen- oder Wahlärzte) geeignet.
Adresse: Haiderstraße 40a (Gebäude Tab Dattl; direkt neben Mc Donald's Ansfelden); im gleichen OG ist bereits eine Zahnärztin eingemietet. Nachmieter umständehalber ehestmöglich gesucht. Kontakt: office@strelai.at

bezahlte Anzeigen

INKONTAN 15 MG/30 MG FILMTABLETTEN

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält 15 mg/30 mg Tripropiumchlorid. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Carboxymethylstärke-Natrium, mikrokristalline Cellulose, Lactose-Monohydrat, Maisstärke, Povidon K25, hochdisperses Siliciumdioxid, Stearinsäure (pflanzlich); Überzug: Stearinsäure, E 171 (Titanioxid), Cellulose, Hypromellose. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der Detrusor-Instabilität oder der Detrusor-Hyperreflexie mit den Symptomen Pollakisurie, imperativer Harndrang und Dranginkontinenz. Inkontan 15 mg/30 mg wird angewendet bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Tripropiumchlorid oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Harnverhaltung. Nicht ausreichend behandeltes oder unbehandeltes Engwinkelglaukom. Tachyarrhythmie. Myasthenia gravis. Schwere chronisch entzündlicher Darmerkrankung (Colitis ulcerosa und Morbus Crohn). Toxischem Megakolon. Dialysepflichtiger Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance < 10 ml/min/1,73 m²). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Urologika, Mittel bei häufiger Blasenentleerung und Inkontinenz. ATC Code: G04BD09. **Inhaber der Zulassung:** Pharm. Fabrik Montavit Ges.m.b.H., 6067 Absam/Austria. **Abgabe:** Rezeptpflichtig, apothekenpflichtig. Informationen betreffend Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkung mit anderen Mitteln, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Stand der Information: 08/2016.

CANDAM® 8 MG/5 MG HARTKAPSELN

CANDAM® 16 MG/5 MG HARTKAPSELN. CANDAM® 16 MG/10 MG HARTKAPSELN

Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Jede Hartkapsel enthält 8 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 101,95 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 5 mg Amlodipin (entsprechend 6,935 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln:** Jede Hartkapsel enthält 16 mg Candesartan Cilexetil und 10 mg Amlodipin (entsprechend 13,87 mg Amlodipinbesilat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Jede Hartkapsel enthält 203,90 mg Lactose-Monohydrat. Liste der sonstigen Bestandteile: Kapselhülle: Lactose Monohydrat; Maisstärke; Carmellose-Calcium; Macrogol 8000; Hydroxypropylcellulose; Magnesiumstearat. Kapselhülle von CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Eisenoxid, gelb (E172); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Titandioxid (E171); Gelatine. Kapselhülle von CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln: Chinolingelb (E104); Eisenoxid, gelb (E172); Titandioxid (E171); Gelatine. Schwarze Drucktinte bei CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln: Schellack (E904); Eisenoxid, schwarz (E172); Propylenglycol; konzentrierte Ammoniaklösung; Kaliumhydroxid. **Anwendungsgebiete:** CandAm® ist angezeigt als Substitutionstherapie bei erwachsenen Patienten mit essentieller Hypertonie, deren Blutdruck bereits mit der gleichzeitigen Gabe von Candesartan und Amlodipin in gleicher Dosierung ausreichend kontrolliert wird. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen Dihydropyridinderivate oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Zweites und drittes Schwangerschaftstrimester (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6). Obstruktion der Gallengänge und schwere Leberinsuffizienz. Schock (einschließlich kardiogenem Schock), schwere Hypotonie. Obstruktion des linksventrikulären Ausflusstrakts (z.B. hochgradige Aortenstenose). Hämodynamisch instabile Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt. Die gleichzeitige Anwendung von CandAm® mit Alistiren-haltigen Arzneimitteln ist bei Patienten mit Diabetes mellitus oder eingeschränkter Nierenfunktion (GFR < 60 ml/min/1,73 m²) kontraindiziert (siehe Abschnitte 4.5 und 5.1). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Mittel mit Wirkung auf das Renin-Angiotensin-System, Angiotensin-II-Antagonisten und Calciumkanalblocker. ATC-Code: C09DB07. CandAm® 8 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/5 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig. CandAm® 16 mg/10 mg Hartkapseln, OP zu 30 Stück, Rezept- und apothekenpflichtig.

LisAm® 10 mg/5 mg Tabletten. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jede Tablette enthält 10 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 5 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium; (Typ A); Magnesiumstearat (pflanzlich). **LisAm® 20 mg/5 mg Tabletten. Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Tablette enthält 20 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 5 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A); Magnesiumstearat (pflanzlich). **LisAm® 20 mg/10 mg Tabletten. Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Tablette enthält 20 mg Lisinopril (als Dihydrat) und 10 mg Amlodipin (als Besilat). Sonstige Bestandteile: Mikrokristalline Cellulose; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A); Magnesiumstearat (pflanzlich). **Anwendungsgebiete:** Behandlung der essentiellen Hypertonie bei Erwachsenen. LisAm® ist als Substitutionstherapie für erwachsene Patienten bestimmt, deren Blutdruck mit gleichzeitiger Verabreichung von Lisinopril und Amlodipin in derselben Dosis angemessen eingestellt ist. **Gegenanzeigen:** Bezogen auf Lisinopril: Überempfindlichkeit gegen Lisinopril oder einen anderen Angiotensin Converting Enzyme (ACE)-Hemmer. Angioödem im Zusammenhang mit einer früheren Therapie mit ACE Hemmern. Hereditäres oder idiopathisches Angioödem. Schwangerschaft im 2. oder 3. Trimester (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6). Die gleichzeitige Anwendung von LisAm® mit Alistiren-haltigen Arzneimitteln ist bei Patienten mit Diabetes mellitus oder eingeschränkter Nierenfunktion (GFR < 60 ml/min/1,73 m²) kontraindiziert (siehe Abschnitte 4.5 und 5.1). Bezogen auf Amlodipin: Überempfindlichkeit gegen Amlodipin oder andere Dihydropyridin-Derivate. Schwere Hypotonie. Schock (einschließlich kardiogener Schock). Obstruktion des Ausflusstrakts des linken Ventrikels (hochgradige Aortenstenose). Hämodynamisch instabile Herzinsuffizienz nach akutem Myokardinfarkt. Bezogen auf LisAm®: Alle oben beschriebenen Gegenanzeigen, die sich auf die individuellen Einzelbestandteile beziehen, beziehen sich ebenso auf die feste Kombination LisAm®. Überempfindlichkeit gegen einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** ACE Hemmer und Calciumkanalblocker, Lisinopril und Amlodipin; ATC-Code: C09BB03. LisAm® 10 mg/5 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig. LisAm® 20 mg/5 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig. LisAm® 20 mg/10 mg Tabletten, OP zu 30 Stk., Rezept- und apothekenpflichtig. 2018_02_CandAmLisAm_I_Gazetta_01

ELIQUIS 2,5 MG FILMTABLETTEN ELIQUIS 5 MG FILMTABLETTEN

Pharmakotherapeutische Gruppe: direkte Faktor Xa Inhibitoren, ATC-Code: B01AF02 **QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG:** Jede Filmtablette enthält 2,5 bzw. 5 mg Apixaban. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Jede 2,5 mg Filmtablette enthält 51,43 mg Lactose. Jede 5 mg Filmtablette enthält 102,86 mg Lactose. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Lactose, Mikrokristalline Cellulose (E460), Croscarmellose-Natrium, Natriumdodecylsulfat, Magnesiumstearat (E470b), Filmüberzug: Lactose-Monohydrat, Hypromellose (E464), Titandioxid (E171), Triacetin (E1518); Eliquis 2,5 mg Filmtabletten: Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E172); Eliquis 5 mg Filmtabletten: Eisen(III)-oxid (E172) **ANWENDUNGSGEBIET:** Eliquis 2,5 mg Filmtabletten: Zur Prophylaxe venöser Thromboembolien (VTE) bei erwachsenen Patienten nach elektiven Hüft- oder Kniegelenkersatzoperationen. Eliquis 2,5 mg und Eliquis 5 mg Filmtabletten: Zur Prophylaxe von Schlaganfällen und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern (NVAF) und einem oder mehreren Risikofaktoren, wie Schlaganfall oder TIA (transitorischer ischämischer Attacke) in der Anamnese, Alter ≥ 75 Jahren, Hypertonie, Diabetes mellitus, symptomatische Herzinsuffizienz (NYHA Klasse ≥ II), Behandlung von tiefen Venenthrombosen (TVT) und Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe von rezidivierenden TVT und LE bei Erwachsenen (bei hämodynamisch instabilen LE Patienten siehe Abschnitt 4.4. der Fachinformation). **GEGENANZEIGEN:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile, akute, klinisch relevante Blutung, Lebererkrankungen, die mit einer Koagulopathie und einem klinisch relevanten Blutungsrisiko verbunden sind, Läsionen oder klinische Situationen, falls sie als signifikanter Risikofaktor für eine schwere Blutung angesehen werden. Dies umfasst akute oder kürzlich aufgetretene gastrointestinale Ulzerationen, maligne Neoplasien mit hohem Blutungsrisiko, kürzlich aufgetretene Hirn- oder Rückenmarksverletzungen, kürzlich erfolgte chirurgische Eingriffe an Gehirn, Rückenmark oder Augen, kürzlich aufgetretene intrakranielle Blutungen, bekannte oder vermutete Ösophagusvarizen, arteriovenöse Fehlbildungen, vaskuläre Aneurysmen oder größere intraspinale oder intrazerebrale vaskuläre Anomalien. Die gleichzeitige Anwendung von anderen Antikoagulantien z.B. unfraktionierte Heparine, niedermolekulare Heparine (Enoxaparin, Dalteparin etc.), Heparinderivate (Fondaparinux etc.), orale Antikoagulantien (Warfarin, Rivaroxaban, Dabigatran etc.) außer bei der Umstellung der Antikoagulationstherapie oder wenn unfraktioniertes Heparin in Dosen gegeben wird, die notwendig sind, um die Durchgängigkeit eines zentralvenösen oder arteriellen Katheters zu erhalten. **PHARMAZEUTISCHER UNTERNEHMER:** Bristol-Myers Squibb/Pfizer EEIG, Bristol-Myers Squibb House, Uxbridge Business Park, Sanderson Road, Uxbridge, Middlesex, UB8 1DH, Vereinigtes Königreich. Kontakt in Österreich: Bristol-Myers Squibb GesmbH, Wien, Tel. +43 1 60143 -0 **VERSCHEIBUNGSPFLICHT/APOTHEKENPFLICHT:** NR, apothekenpflichtig Stand: 10/2017

Weitere Angaben zu den besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit sowie Nebenwirkungen sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

FERINJECT® 50 MG EISEN/ML INJEKTIONS-LÖSUNG ODER KONZENTRAT ZUR HERSTELLUNG EINER INFUSIONS-LÖSUNG

Zusammensetzung: Ein Milliliter Lösung enthält 50 mg Eisen in Form von Eisen(III)-Carboxymaltose. Jede 2-ml-Durchstechflasche enthält 100 mg, jede 10-ml-Durchstechflasche 500 mg und jede 20-ml-Durchstechflasche 1000 mg Eisen in Form von Eisen(III)-Carboxymaltose. FERINJECT® enthält Natriumhydroxid. Ein Milliliter Lösung enthält bis zu 0,24 mmol (5,5 mg) Natrium, Salzsäure (zur Einstellung des pH-Werts) und Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** zur Behandlung von Eisenmangelzuständen, wenn orale Eisenpräparate unwirksam sind oder nicht angewendet werden können. Die Diagnose eines Eisenmangels muss durch geeignete Laboruntersuchungen bestätigt sein. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, gegen FERINJECT® oder einen der sonstigen Bestandteile; schwere bekannte Überempfindlichkeit gegen andere parenterale Eisenpräparate; nicht durch Eisenmangel bedingte Anämie, z.B. bei sonstigen Formen der mikrozytären Anämie; Anhaltspunkte für eine Eisenüberladung oder Eisenverwertungsstörungen. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** dreiwertiges Eisen, Parenteralia. **ATC-Code:** B03AC. **Inhaber der Zulassung:** Vifor France, 100–101 Terrasse Boieldieu Tour Franklin La Défense 8 92042 Paris La Défense Cedex, Frankreich. Rezept- und apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. Stand der Information: September 2016. Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung.





Von links: Dr. Christian Ohswald (Deutsche Bank), LAbg. Ulrike Schwarz, Künstler Heli Schreder, Präsident Dr. Peter Niedermoser

Ausstellung mit dreifachem Anfang

Die Vernissage von Heli Schreder am 1. März stand gleich in dreifacher Weise im Zeichen von Neubeginn: Frühlingsanfang, neues Ausstellungsjahr und ein neues Gästebuch.

Bei noch klirrender Kälte draußen begrüßte Präsident Dr. Peter Niedermoser zum meteorologischen Frühlingsbeginn rund 50 Gäste in der gut temperierten Ärztekammer zur Ausstellung von Heli Schreder. Er ist von Anfang seines Künstlerlebens an mit den Ärztekammern verbunden, hatte er als junger Industriedesign-Absolvent der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung doch bereits deren Tagungsort in Auhof am Wolfgangsee gestaltet, wie er stolz berichtete. Und so gab sich auch Helmuth Gsöllpointner, Gründervater der Metallplastik, ehemaliger Rektor und emeritierter Professor der heutigen Kunstuniversität die Ehre.

Begleitet wurde die Vernissage von LAbg. Ulrike Schwarz, Gesundheitssprecherin der Grünen, und Dr. Christian Ohswald, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Österreich AG, dem Sponsor der Kunstaktivitäten der Ärztekammer.

DAS LEBEN SCHMECKEN

Dieses titelgebende Bild beschreibt sehr gut, wie der Linzer Maler Heli Schreder zum Wein steht, dem er hier mit dem Zyklus „Imperium Wein“ huldigt. Er be-

geistert sich für den Wein in jeglicher Form und jedem Abschnitt seines Lebens, seine direkten und indirekten Konnotationen, alles was er dem Menschen bringt und bedeutet. Für ihn ist er Mysterium, Begleiter, Ziel, Zeit, Erlebnis, Freude, Sinn, Natur, Leben, und als Ausdruck dessen findet er sich dann mal so, mal so im Werk wieder.

„Die Natur gibt uns zu jeder Zeit die schönsten Farbkombinationen vor, aber der Winter ist die spannendste Zeit, weil vieles sichtbar wird“, meint der Maler selbst dazu. Er stellt besonders Weinstöcke und Reben in den Mittelpunkt seiner abstrahierenden Malkunst und will damit nicht nur etwas darstellen, sondern Geschichten erzählen oder im Betrachter entstehen lassen. Bei den Techniken zeigt er sich so vielfältig wie sein Objekt: Ob Acryl, Kohle, Pastell, Grafitstift, Lack, Tusche, auf Leinen, Karton, Zeichenblatt – alles ist dabei, am liebsten in Mischtechnik.

ANSICHTEN

Dazu bereichert die Begleitung durch Vertreter von Linz-Kultur und der Sponsorbank die Vernissagen. Dafür bedankte sich der Präsident und sagte zu Dr. Ohswald, dass ihm dieser Kontakt auch Einblicke in die Welt der Kunst gewähre, wie beispielsweise im vergangenen Jahr durch die Einladung zur Biennale in Venedig. Ein Präsident mit Kunstsinn, der sich durchaus einen kritischen Blick bewahrt hat: „Erstaunlich, was sich so alles als Kunst für sehr viel Geld verkaufen lässt. Da sieht man fünf verbogene Gießkannen für mehr als 100.000 Euro“, sagte er schelmisch, aber nicht zu unrecht. Dr. Ohswald – durch das umfangreiche Kulturrengagement der Deutschen Bank auch auf

Auch LAbg. Ulli Schwarz eröffnete mit sehr persönlichen Worten.



diesem Gebiet ein Experte – konnte Präsident Niedermoser nur beipflichten.

Die Eröffnungsabende in der Ärztekammer hingegen seien für ihn entspannend und von „guten Geschichten, schönen Werken und netten Gästen“ geprägt. Ein Beleg für die gelungene Künstler-Auswahl und besondere Atmosphäre einer ausstellenden Institution, die eben keine Galerie ist.

EIN BILD UND 1000 WORTE

Präsident Dr. Niedermoser bedankte sich auch beim Künstler, insbesondere für die belebende Wirkung seiner Wein-Darstellungen auf die Wände. Dadurch könnten die Besucher, die zu ihm für verschiedenste Belange der Standes- und Gesundheitspolitik kämen, ihre Emotionen bei den Bildern lassen, um dann mit ihm sachlich fruchtbare Gespräche zu führen. Und damit gab es auch schon ein „Gesprächsthema“: LAbg. Ulrike Schwarz erzählte davon, wie sie Heli Schreder erst an diesem Tag durch ein vorbereitendes Telefongespräch kennengelernt hatte. Obwohl zuvor einander unbekannt, habe man sich sofort bestens über die Bilder und die Gedanken bei diesem Schaffensprozess unterhalten; dass sich bei so einem Prozess die Frage ergibt, wann das Werk nun fertig sei, dass es wichtiger sei, eine Geschichte zu erzählen, als nur etwas darzustellen.

Tatsächlich gelang dadurch die Einführung in die Werkschau so gut, dass Heli Schreder anmerkte: „Ich brauche gar nicht mehr zu sagen, für mich waren Ihre Worte perfekt. Ebenso wie das rhetorische Können von Präsident Niedermoser, Chapeau! Und nun freue ich mich beim Schlendern durch die Ausstellung auf weitere anregende Begegnungen und Gespräche.“ Für anregende Betrachtung der Bilder besteht noch bis 8. Juni Gelegenheit. ■

Mag. Markus Koppler



Entstehung im Kopf

Eine ungewöhnliche Eröffnung erlebte der kleine, aber feine Besucherkreis der Lesung von Marie Luise Lehner und Karin Peschka am Weltfrauentag. Weil Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer unerwartet ausfiel, übernahm der Kammeramtsdirektor die Begrüßung.



Als Begründer der Literarischen Begegnungen und selbst Autor nicht nur juristischer Fachliteratur erfüllte Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner auch diese Aufgabe gut, selbst wenn er bescheiden sagte: „So interessant und unterhaltsam, wie es Dr. Neuhofer immer tut, kann ich Sie nicht auf die Lesungen einstimmen. Wir haben aber schon sehr viele Lesungsabende hier gehabt und so weiß ich, dass Sie sich darauf freuen können und es durch die Kombination zweier Autorinnen wieder spannend und kurzweilig werden wird.“ Moderator Gustav Ernst übernahm volley und ergänzte, so unmittelbar könnten Literaturinteressierte sonst nie Unterschiede in Form und Sprache erleben, die Art, wie ein Schriftsteller Inhalte zum Ausdruck und damit zu ihnen bringt. „In der Literaturwelt, die eine ganze harte ist“, wie er formulierte, ist dieses Ankommen ja entscheidend für den Erfolg.

GEMEINSAMKEITEN

Natürlich fanden sich auch diesmal wieder einende Aspekte. Den Literaturpreis Alpha, den die Casinos Austria zusammen mit den Wiener Stadtbüchereien

seit 2010 nicht einfach nur vergeben, sondern mit „pompöser Gala und großem Buffet“ (O-Ton Gustav Ernst) geradezu zelebrieren, haben beide Autorinnen erhalten (Peschka 2015, Lehner 2017). Erst ein oder zwei Bücher darf jemand herausgebracht haben, um sich dafür qualifizieren zu können. Auch interessant: Der Vorsitzende der Jury ist der Niederösterreicher Paulus Hochgatterer, zugleich Kinder- und Jugendpsychiater und etablierter Buchautor. Da nimmt es nicht Wunder, dass die Autorinnen ihr weiterer Weg mit den Literarischen Begegnungen nun zu einer ähnlichen Kombination aus Ärzteschaft und Literatur geführt hat.

FLIEGENPILZE AUS KORK

Unter dem Titel „Fliegenpilze aus Kork“ hat Marie Luise Lehner ihren Debütroman vor einem Jahr im Verlag Kremayr & Scheriau herausgebracht. So verhältnismäßig bunt wie der Fliegenpilz ist auch die Biografie der Autorin. Die 1995 Geborene hat schon viele Städte bereist und erlebt.

In „Fliegenpilze aus Kork“ beschreibt die Protagonistin ihr Heranwachsen in 21 Kapiteln, die bis auf eines die Lebensjahre ab Geburt darstellen und chronologisch übertitelt sind (Eins werden, Zwei werden etc.). Die Autorin hat ihren beschreibenden, aneinanderreihenden und kargen Stil im Studium entwickelt, wie sie erklärte, mit einer spezifischen Aufgabenstellung in einer frühen Phase als Initialzündung. Einige Zuhörer schlossen immer wieder die Augen, um die Worte noch intensiver in sich dringen zu lassen. Auch die Frageerörterung und Diskussion zwischen Autorinnen, Moderator und Publikum schufen einen Mehrwert zum selbstständigen Buchlesen, den die kleine Gruppe von Lesungsbesuchern schätzt, wie die Beteiligung zeigte.

ERGÄNZENDE KUNSTGATTUNGEN

Marie Luise Lehner befasst sich nicht nur mit Literatur, schreibt Theaterstücke und Prosa, auch wenn das ihre künstlerische Hauptbetätigung ist, wie sie selbst meinte. Die Ausbildung am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst – unter anderem mit Gustav Ernst als Vortragendem – hat sie kürzlich abgeschlossen. Im Lehrgang „Drehbuch“ an der Filmakademie Wien studiert sie noch.



Marie Luise Lehner

„Mir fällt auf, dass bei jungen Autorinnen oft auch der Film eine Rolle spielt“, konstatierte Ernst, „woher kommt das?“ – „Mein Interesse für den Film ist aus dem Hörspiel entstanden“, erklärte Lehner ihm und den Zuhörern: „Ich mag die Form des Hörspiels oder Filmes sehr gern, weil ich dabei anders als beim Buch die Geschwindigkeit der Erzählung vorgeben kann. Ein Buch liest manch einer in vier Stunden aus, wenn ich im Hörspiel langsam erzähle, kann man das nicht beschleunigen.“ Oder auch bei Lehnens sozusagen Live-Hörspiel, der Lesung, bei der ohnehin nicht das Bedürfnis zur Beschleunigung aufkam.

AUTOLYSE WIEN

Nein, Karin Peschkas Roman (Verlag Otto Müller) beschäftigt sich nicht mit einem Finanzierungsmodell für mehrspurige Kfz in der Bundeshauptstadt. Medizinern sagt der Begriff Autolyse etwas. Für alle anderen – und diejenigen Ärzte, deren Gedanken bei Durchnahme dieses Themas im Studium weit weg, vielleicht beim künftigen „Doktorwagen“ waren –, ist hier die Erklärung: Dieses griechische Lehnwort bezeichnet die „Selbstaflösung [...] von Geweben, Zellen und deren Bestandteilen durch [...] Enzyme. Durch Autolyse werden [...] körpereigene Zellen eines Organismus vernichtet und so deren Bestandteile bzw. Abbauprodukte dem Metabolismus anderer Zellen zur Wiederverwendung [...] zugeführt.“ (Quelle: Spektrum Lexikon der Biologie)

INSPIRATIONEN

Fasziniert von dem Wort als auch dem Vorgang selbst, nachdem sie beide durch eine TV-Dokumentation kennengelernt hatte, ging Peschka ans Verfassen des

Bandes aus 40 Erzählungen. Inspirationen für dieses mit dem Adalbert-Stifter-Stipendium des Landes Oberösterreich geförderte Kurzprosaprojekt holte sich die 1967 Geborene aus den Gesprächen, die sie als Kind gehört hatte. So liegt den Erzählungen das zerstörte Land in den späten 1940er und den 1950er Jahren zugrunde, wenn hier auch nur mit fiktiver, nicht näher beschriebener Ursache: „Das überlasse ich der Leserfantasie!“, sagte die Autorin. „Wien habe ich gewählt, weil es die größere Spielwiese für Geschichten ist, nicht weil ich heimliche Kritik am heutigen Wien üben wollte. Trotzdem haben mich Freunde quasi mit Vorschlägen bombardiert, was ich noch alles zerstören könnte und sollte.“ In der Lesung brachte Karin Peschka dann Auszüge aus den „Erzählungen vom Ende“, wie der Untertitel bereits ankündigt, der damit eben nicht auf mögliche künftige innerstädtische Diesel-Fahrverbotszonen hinweist.



Karin Peschka

SUBJEKTIV

Beklemmend und ohne Beschönigung beschreibt Peschka eine Zeit oder eher eine Atmosphäre, die sie nie selbst erlebt hat, aber durch Erzählungen mittelbar „kennt“. Der Standard beschreibt das Buch als „lakonisch“, Gustav Ernst sieht es nicht so. Wie ist es wirklich? Am besten, Sie machen sich selbst einen Eindruck, unmittelbar, aus erster Hand – indem Sie es lesen.

Die nächste Gelegenheit, diese „Kunst des Kopfes“ zu genießen, bietet die Ärztekammer wieder am 12. Juni. Vorgelesen bekommen Sie dann von Kurt Palm und Renate Silberer, als Verführung, danach selber in ein Buch „einzutauchen“. ■

Mag. Markus Koppler

Termine

Samstag, 5. Mai 2018, 9:00 bis 18:00 Uhr

5. Tagung der ÖGPAM:

Facetten des ärztlichen Gesprächs

DFP-Fortbildungsveranstaltung

Ort: Ärztekammer für Salzburg,

Faberstraße 10, 5020 Salzburg

Programm und Anmeldung: <https://www.oegpam.at>

Dienstag, 8. Mai 2018, 18:30 Uhr

Informationsabend Master of Business Administration Health Care Management der MedAk gemeinsam mit der Johannes Kepler Universität

Die wissenschaftliche und die organisatorische Leitung informieren an diesem Abend über den postgradualen Lehrgang, der am 7. September 2018 startet, und stehen für Fragen zur Verfügung. Teilnahme: kostenlos!

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Details: www.medak.at > Universitätslehrgang mit JKU

Anmeldung erforderlich: peschel@medak.at

Donnerstag, 24. Mai 2018, 18:30 bis ca. 20:30 Uhr

Datenschutz in der Ordination:

Seminar zu den datenschutzrechtlichen Anforderungen für die Arztpraxis für niedergelassene Ärzte

Mag. Seyfullah Çakır, Jurist der ÄKOÖ

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Details: www.medak.at

Anmeldung erforderlich: schander@medak.at

Sonntag, 27. Mai bis Samstag, 2. Juni 2018

27. Ärztetage in Grado

Veranstalter: Akademie der Ärzte; Programmdownload auf www.arztakademie.at

Informationen: KUONI Congress, Verena Beer, MA, Tel. 01 319 76 90-57, grado@at.kuoni.com

Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Juni 2018

Salzburger Sportärztetage 2018:

Orthopädisch-traumatologischer Grundkurs II / Praxis-Seminar und Ärztesport

Ort: Parkhotel Billroth, St. Gilgen

Anmeldung: Ärztekammer für Salzburg, Sportärztereferat, brandl@aeksbg.at, Tel.: 0662 87 13 27-141, Fax: 0662 87 13 27-10

Dienstag, 12. Juni 2018, 19:00 Uhr

Literarische Begegnungen

Kurt Palm und Renate Silberer lesen aus ihren Werken

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Anmeldung erbeten bei Gerlinde Dreier:

dreier@aekoee.at

Donnerstag, 21. Juni 2018, 18:00 Uhr

Vernissage – Kunst in der Kammer

Ort: Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstr. 4, 4010 Linz

Anmeldung erbeten bei Veronika Eibl: eibl@aekoee.at

Samstag, 23. Juni 2018

37. Rheumatologische Fortbildungstagung Saalfelden

Veranstalter: LBC, Cluster für Arthritis und Rehabilitation, Ludwig-Boltzmann-Department für Rehabilitation Saalfelden, Sonderkrankenanstalt der PVA Saalfelden; Österreichische Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation; Ärztekammer für Salzburg

Ort: Rehabzentrum / Sonderkrankenanstalt der PVA, Thorerstr. 26, 5760 Saalfelden

Organisation und Anmeldung:

Univ.-Doz. Dr. Werner Kullich, Ludwig-Boltzmann-Department für Rehabilitation, Saalfelden; Tel: 06582 74936 oder 06582 790 711 87

Die günstigste Finanzspritze für den Start Ihrer Selbstständigkeit

HYPO PRAXIS-GRÜNDUNGS-KREDIT

- Aktionskredit zur Praxisgründung
- Volumen bis 100.000 Euro
- Kondition variabel: ab 1,000 % p.a. mit einer Laufzeit bis zu 15 Jahren
- Kondition fix: 2,125 % p.a. mit einer Laufzeit von 10 Jahren
2,500 % p.a. mit einer Laufzeit von 15 Jahren
- Besonderheit: bis zu zwei Jahre tilgungsfrei
- Top-Beratung durch den Marktführer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich freuen sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Oberösterreich beziehungsweise unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

OÖ ÄRZTE BUCHTIPPS

DIE VERORTUNG DES GEISTES

Prim. i. R. Dr. Rainer-Maria DeJaco aus Enns legt mit seinem Buch „Die Verortung des Geistes. Was Darwin noch nicht wissen konnte“ ein Manifest gegen das materialistische, naturwissenschaftliche Weltbild vor und zeigt die damit verbundenen Lebensbedingungen und sozialen Folgen auf. Ausgangspunkt ist seine Erfahrung aus langjähriger Praxis, dass Subjektivität und inneres Selbsterleben seiner Patienten nicht bloß als „neuronaler Juckreiz“ und „Synapsengestöber“ abzutun sind, sondern in den Heilungsprozess einbezogen werden müssen. In Zusammenschau von Naturwissenschaften und Philosophie versucht der Autor, die Standpunkte aus der jeweiligen Perspektive zu analysieren und mit Hilfe der neuen Wissenschaften von Epigenetik und Quantenphysik die Strukturen des Geistes zu verorten. Rainer-Maria DeJaco: Die Verortung des Geistes. Was Darwin noch nicht wissen konnte; Deutscher Wissenschafts-Verlag, 24,95 Euro.

FACTS ZUM THEMA LEHRPRAXIS

Seit der Novellierung der Ärzteausbildungsordnung hat die Lehrpraxis eine wichtige Aufwertung erfahren. Grund genug, in einer neuen Broschüre ausführliche Informationen zu den inhaltlichen wie formalen Kriterien für diesen wertvollen Bereich der medizinischen Ausbildung vorzulegen. Die Broschüre soll als hilfreiche Orientierung für Lehrpraxeninhaber und Auszubildende dienen.

Österreichische Ärztekammer (Hg.): Die verpflichtende allgemeinmedizinische Lehrpraxis. Ein Leitfadens für Lehrpraxisinhaber & Lehrpraktikanten. Die Broschüre erscheint im Mai 2018. www.aerzteverlagshaus.at



Das Ordensklinikum Linz der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen bietet hochwertige Krankenhausmedizin mit Spitzenmedizinischen Schwerpunkten. Mehr als 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam daran, der Not der Zeit zu begegnen, um Menschen wieder froh zu machen.

Wir suchen ab sofort eine/einen

Sekundärärztin/-arzt für Innere Medizin mit Interesse an Kardiologie und Intensivmedizin

Beschäftigungsausmaß: 20 Stunden am Standort Elisabethinen

Hauptaufgaben

- Medizinische Betreuung von kardiologischen Patienten auf Station
- Kontinuierliche Vertiefung Ihres medizinischen Wissens, klinische Versorgung von allgemein-internistischen sowie speziell kardiologischen Patienten, Nachbetreuung von Patienten nach interventionellen und elektrophysiologischen Prozeduren

Anforderungen

- Interesse zum Fachgebiet Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie
- Verantwortungsbewusstes, qualitätsorientiertes und selbständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit und hohe soziale Kompetenz

Wir bieten

- Vertiefung im Schwerpunktgebiet (Kardiologie und Intensivmedizin)
- Patientenorientiertes Umfeld mit Zugang zu modernsten Therapien und Interventionen
- Zusammenarbeit in einem sehr motivierten Team, geregelte Dienstzeiten
- Zukunftsorientierte Fort- und Weiterbildung mit Unterstützung zur persönlichen Schwerpunktentwicklung in einem medizinischen Teilbereich (Karriereplanung)
- Modernste bauliche und medizintechnische Infrastruktur

Für diese Stelle bieten wir ein Jahresbruttogehalt von € 28.061,40 für 20 Wochenstunden, abhängig von Ihrer beruflichen Qualifikation und Erfahrung (variable Nebengebühren und Sonderklassegebühren nicht inkludiert).

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Dienstzeugnisse, Fortbildungs- und Ausbildungsnachweise) an Herrn Prim. Mag. Dr. Josef Aichinger (josef.aichinger@ordensklinikum.at).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE UND DER ELISABETHINEN

www.ordensklinikum.at

KLEINANZEIGEN:

Ortszentrum TRAUN – VERMIETUNG

71 m² teilmöbliert, ab sofort längerfristig zu vermieten, Straßenbahnhaltestelle 2 min. 1 Parkplatz zumietbar, z.B. für Praxis, Büro, Dienstleistung, Lager. € 650,- Miete ohne Betriebskosten. Tel.: 07229-71111

LINZ Innenstadt: Ordinationen bis 350 m² (Ärztelhaus) zu vermieten.

Kontakt: Museum-Apotheke, Elisabethstrasse 1, 0732/770060 office@museum-apotheke.at

Linz-Zentrum: SUCHE (wenn möglich adaptierte) Ordinationsräumlichkeiten Nähe Mozartkreuzung, ca. 120 m², barrierefrei, gute Verkehrsanbindung, für Facharztpraxis. Kontakt: Tel. 0699/17170679

LINZ-LUSTENAUERSTR: ORDINATION ZU MIETEN ab Oktober/November

Verkehrsberuhigte Zone zwischen Hessenplatz und Südbahnhof, 156 m² Räumlichkeiten auf einer Ebene, großzügige Anmeldung, Warteraum, Platz für 2 Ordinationen, Nebenräume, 3 WCs, bestehende Ausrüstung (Schwerpunkt Kardiologie) ablösbar, Aufzug vorhanden- (Zugang nicht barrierefrei), Telefonkontakt bitte über: 0664 4853463, email: pi.med@medway.at

Medizinische Geräte für Gyn-Ordi zu verkaufen

Sehr gut erhaltene Ausstattung für FA Gynäkologie- und Geburtshilfe abzugeben. Details und Preise auf Anfrage. Kontakt: 0664 735 866 30

Vermiete langfristig in St. Georgen /Attergau

schöne, helle, neuwertige Räumlichkeiten (4 Räume, WC-Bad) 85 m², für Ordination, Gemeinschaftspraxis, Therapie, etc. Zentrale Lage – 1km zur A1, Atterseenähe. Ebenerdig – Parkplätze vorhanden. Kosten; € 850,- inkl. Betriebskosten und Heizung Kontakt: andre.fuhrmann@aon.at / +43 0650/759110

Sehr helle, neu renovierte 42 m² große

2-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen, Blick auf Dom und Pöstlingberg, oberster/5. Stock, Weingartshofstraße 26 Nähe Bahnhof bzw. Zentrum inklusive Einzelgarage ab sofort zu vermieten. MIETE inkl. BK (10% bzw. 20% Mwst): € 616,- Kontakt: Dr. Lucian M. Steiniger, 0699/10711123

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31,
4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77,
E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR.FÖCHTERLE 
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt
laufend

LehrpraktikantInnen auf.

Bewerbungen bitte unter Telefon 0732/ 314 000
oder ordi@kaisergruber.at


Dr. med. Reinhold
Kaisergruber
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

Labor Dr. Gabriele Barta-Hablik

Dr. Anton Bruckner-Straße 8, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672-22950-20
oder labor@voecklabruck.com

sucht:

Arzt/Ärztin für Lehrpraxis

Jus practicandi erwünscht

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at

engellicke Einschaltung



Villa Froschberg:

Toplage am Froschberg – Hofmeindlweg, ca. 280 m² Wohnfläche, 1.073 m² Grundstücksgröße. Sehr gute Infrastruktur und öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Umgebung. Umbau und Komplettsanierung im Jahr 1996, teilweise Fußbodenheizung, Außenpool, Sauna, Alarmanlage, sehr hochwertige Ausführung, Garage, guter Gesamtzustand.

Kaufpreis € 875.000,-, HWB 137 kWh/m²a



Eigentumswohnung Froschberg:

Zentrale Grünlage, nahe Sparmarkt und Busstation, topsanierte Wohnung, ruhige Süd/West Ausrichtung, Baujahr 1983, generalsaniert 2013, Fernwärme, barrierefrei. Vier Zimmer mit großzügigem Dielenbereich, Loggia mit Glasveranda, Kellerabteil, TG-Abstellplatz, Lift. Sanierungs- und Wohnbauförderungsdarlehen mit € 49.900,- sind im Kaufpreis inkludiert.

Kaufpreis € 325.000,-, HWB 29 kWh/m²a



Grundstück Froschberg:

Idyllisches Grundstück in begehrter Lage mit 542 m². Ruhig, naturverbunden und trotzdem zentral am Linzer Froschberg. Südlich angrenzend an Grünland. An der Stadtgrenze zu Leonding. Voll aufgeschlossen. Dzt. noch bewohnt bzw. bebaut mit einem Althaus/Abbruchhaus. Bebauungsplan liegt vor. Einkaufsmöglichkeiten und Bushaltestelle fußläufig erreichbar. **Kaufpreis € 460.000,-**



Eigentumswohnung Urfahr:

3-Zimmerwohnung mit ca. 66 m² zuzügl. 15 m² westseitige Loggia. Begehrte Lage am Auberg, ruhig und zentral situiert. Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsmittel bequem fußläufig erreichbar. Schlafzimmer in den ruhigen Innenhof. Küche und Arbeitszimmer eingerichtet. Wohnung im 1. Stock, jedoch nicht barrierefrei (kein Lift). Sehr gepflegter Zustand, Fernwärmeheizung.

Kaufpreis € 212.000,-, HWB 131 kWh/m²a



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmieten, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

wir sind die zukunft



save the date

Konferenz der Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung
zum Thema:

beruf.karriere.leben
karriere.leben.beruf
leben.beruf.karriere

Freitag, 28. September 2018

25hours Hotel Wien beim Museumsquartier
von 16:30 bis 20:00 Uhr

Das Detailprogramm folgt in Kürze.

Rückfragen bitte an:

wirsinddiezukunft@aerztekammer.at

Laufende Infos finden Sie unter: www.wsdz.at

#wirsinddiezukunft

BUNDESKURIE
ANGESTELLTE ÄRZTE



STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Matthias Alberer	Turnusarzt – Basisausbildung, Grieskirchen, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen
Dr. Meike Blum	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Nathalie Marie Braunsteiner	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Daniela Brunner, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Anna-Christina Fischer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Melanie Freilinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Stefan Sebastian Graiger	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Michael Karl Gundendorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III .
MUDr. Hannes Gutenbrunner, BAppSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
Dr. Marta Janak	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding
Dr. Laura Kern	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (ehem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Christina Kiblböck	Turnusarzt, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Anna Peherstorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Manuel Pühringer	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Diana Carmen Sima	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Bettina Wiener-Fercherhofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Stephanie Renate Zott	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Alexandra Joachimsthaler	Linz, ASZ – Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, Zugang aus Wien
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
dr.med. Rajka Liscic, PhD	Neurologie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus dem Ausland
Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Werner Karl Bachbauer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4053 Ansfelden, Nettingsdorfer Straße 36
Dr. Ursula Sophie Ebner	Arzt für Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Neurologie, 4210 Gallneukirchen, Riedegg 1
Univ.-Doz. Dr. Hans-Peter Haring	Neurologie und Psychiatrie, 4400 Steyr, Stadtplatz 28/Top 3
Dr. Philipp Heuberger	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Dametzstraße 47, Zugang aus Wien
Dr. Axel Hiebinger	Arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, 4020 Linz, Museumstraße 31
Dr. Elke Huber	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13
Dr. Lucie Junger	Augenheilkunde und Optometrie, 4910 Ried im Innkreis, Johann-Veichtlbauer-W. 17
Dr. Kerstin Kerschbaumsteiner	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4614 Marchtrenk, Welscher Straße 23
Dr. Gerald Lohr	Innere Medizin, 4070 Eferding, Stephan-Fadinger-Str. 2
Dr. Markus Matthias Schreiner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Museumstraße 31/3
Dr. Susanne Sumbalsky	Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4923 Lohnsburg a.Kobernaufewald, Am Herndlberg 30, Zugang aus Wien
Dr. Sybille Wacker	Innere Medizin, 4810 Gmunden, Cumberlandstraße 6/2
Dr. Selma Wallner	Kinder- und Jugendheilkunde, 4020 Linz, Steingasse 4
Dr. Petra Wolfinger	Innere Medizin, 4020 Linz, Volksfeststraße 2/1
Verleihungen:	
Priv.-Doz. Dr. Martin Ponschab	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Unfallkrankenhaus Linz, 4020 Linz, Garnisonstraße 7, Verleihung: Dozent

Pensionistinnen und Pensionisten:	
MR Dr. Walter Oberndorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, Pensionist seit 22.2.2018
Dr. Johann Traum	Arzt für Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4050 Traun, Linzerstraße 28, Pensionist seit 1.2.2018
Gestorben:	
Dr. Bernhard Schmekal	o. Kammermitglied, gestorben am 28.2.2018 im 51. Lebensjahr

Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:		
Dr. Lukas Kutics	Notararzt	7.4.2017
Dr. Christian Summereder	AM	1.3.2018
Dr. Christina Finsterer	AM	1.3.2018
Dr. Cornelia Schermann	AM	1.3.2018
Dr.med. Esther Damsa	AM	1.3.2018
Dr. Verena Almesberger	AM	1.1.2018
Dr. Stefanie Adelsberger	AM	1.1.2018
Dott. Giuseppe Martorelli	AM	27.1.2018
Dr. Martina Leitner	AM	1.2.2018
Dr. Daniela Kager	AM	1.2.2018
Dr. Kristinko Martinovic	FA f. Innere Medizin	24.1.2018
Dr. Chrysoula Filiadou	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	13.12.2017
Dr. Margit Stellnberger	FÄ f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.1.2018
Dr. Alexander Nahler	FA f. Innere Medizin	1.3.2018
Dr. Georg Hieslmair	FA f. Unfallchirurgie	1.3.2018
Dr. Christoph Peter Bilous	FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.3.2018
Dr. Pia Elisabeth Neundlinger	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde	1.3.2018
Dr. Lukas Mitterschiffthaler	FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.3.2018
Dr. Clemens Panhölzl	FA f. Urologie	1.3.2018
Dr. Markus Suppan	FA Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.2.2018
Dr. Matthias Bimminger	FA f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.2.2018
Dr. Birgit Zechmeister	FÄ f. Unfallchirurgie	1.3.2018
Dr. Eugen Mayerhofer	FA f. Innere Medizin, Zf. Gastroenterologie und Hepatologie	1.1.2018
Dr. Elke Minichmayr	FÄ f. Kinder- u. Jugendheilkunde	1.3.2018
Dr. Anna Kristina Hauser	FÄ f. Neurochirurgie	16.3.2018
Dr. Theodora Tauber	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	22.3.2018
Dr. Cornelia Brunner	FÄ f. Neurologie – ZF Intensivmedizin	15.3.2018

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Friedrich Hamberger	Dr. Christine Scheurecker	MR Dr. Peter Grafinger
Dr. Matthias Ullner	Dr. Volker Sinnmayer	Dr. Petra Desbrosses-Falkensammer
Dr. Anton Putz	Dr. Martina Zauner	Dr. Richard Winklehner
Dr. Markus Panuschka	Dr. Ronald Kurtz	Dr. Kathrin Fellner
Dr. Dieter Mojzisek	Dr. Dietmar Reitgruber	Dr. Verena Pferzinger
Dr. Barbara Christine Öhlinger	Dr. Peter Prötsch	Dr. Dana Karim
Dr. Bernhard Kriechbaumer	Dr. Stefan Walcherberger	Dr. Christian Reiter
Dr. Christoph Jocher	Dr. Bettina Verena Matschnig	Dr. Katharina Süß
Dr. Ludmila Froschauer	Dr. Jan Rosenleitner	

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 19. FEBRUAR 2018



(stehend v. li.) Dr. Sonja Pöcherstorfer (FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Andrea Zittmayr (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Sandra Vollmann (FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin), DDr. David-Darius Kerschbaumer (FA f. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie), Dr. Magdalena Wenusch (FÄ f. Orthopädie und Orthopädische Chirurgie), Dr. Bernhard Schlenz (FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin), Präsident Dr. Peter Niedermoser, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader
(sitzend v. li.) Dr. Kristina Lichtenthal (FÄ f. Innere Medizin), Mag. DDr. Alexander Bernd Lang (FA f. Innere Medizin), Dr. Anja Seewald (FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie), Dr. Falko Tiefenbacher (FA f. Lungenkrankheiten), Dr. Franziska Pschebezin (FÄ f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe)



(stehend v. li.) Dr. Georg Bruckbauer, Dr. Alexander Nimmerfall, Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Bruno Schachner, Dr. Christoph Sautner
(sitzend v. li.) Dr. Bianca Stiendl-Pappenreiter, Dr. Michaela Alexandru, Dr. Marja-Liisa Aumüller, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader

Neue Mitarbeiterin im Ärzteheim

Andrea Tüchler verstärkt seit 1. März das Ärzteheim Linz. Sie übernimmt die Nachmittagsvertretung von Hermine Schauer und ist für die Reinigung im vierten Stock zuständig. **Herzlich willkommen!**



Neues BGM-Team

Es gibt wieder eine neue BGM-Fokusgruppe, die sich dieses Jahr um Anregungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement kümmert. An ihr nehmen teil: Jan Sedlacek, Susanne Pilar, Claudia Wimmer, Seyfullah Çakır, Andrea Mertlleder und Silvia Peschel. Viel Erfolg bei der neuen Aufgabe!

ZAHL DES MONATS
548.617
Menschen haben bis zum Kippen des Rauchverbots am 22. März 2018 das Volksbegehren „Don't smoke!“ unterzeichnet.

Neue Location

Neues Jahr, neuer Ort: Mit unserem Kammerflimmern betreten wir diesmal wieder Neuland und eroberten am Freitag, 9. März die Soulkitchen in den kürzlich eröffneten Promenaden Galerien in Linz. Mit der Sparkasse OÖ als Sponsor veranstalteten wir bei freiem Eintritt drei- bis vier Mal im Jahr das Kammerflimmern für Ärzte, Spitalsmitarbeiter, Medizinstudierende und Freunde. Die Sparkasse OÖ vertraten Mag. Nicole Hüttner, MBA, und Mag. Barbara Frühwirth. Der Abend war wieder eine willkommene Gelegenheit, um in entspannter Atmosphäre abseits des Spitalsalltags langjährige Bekannte und Freunde aus Turnuszeiten wiederzutreffen, neue Kollegen kennenzulernen, sich auszutauschen und einen unterhaltsamen Abend zu verbringen. Ärzte und Medizinstudierende erhielten wie gewohnt mit gültigem Ausweis bis 23 Uhr einen kostenlosen Drink. Die Gäste machten es sich im ersten Stock des Barefoot Cafés gemütlich und führten angeregte Gespräche – nicht nur über den Spitalsalltag.



Mag. Barbara Frühwirth (Sparkasse OÖ) und Dr. Peter Niedermoser beim Kammerflimmern an der Bar



Präsident Dr. Peter Niedermoser (2. v. l.) mit Mag. Nicole Hüttner (li.) und Mag. Barbara Frühwirth (re.) von der Sparkasse OÖ gemeinsam mit jungen Ärztinnen und Ärzten

So ähnlich
muss sich eine
Dachwohnung
anfühlen.*

Jetzt online
Wohnraum
berechnen!

* www.wohnraumplaner.at

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at aerzte.private@hypo-ooe.at Tel. 0732 / 76 39-54529

Wir schaffen mehr Wert.